

TTIP - Reaktionen der Bevölkerung

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Forschungsbericht / research report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) im Auftrag der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD). (2015). *TTIP - Reaktionen der Bevölkerung*. (Berichte für das Bundespresseamt). Allensbach. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-458791>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

**TTIP –
Reaktionen der Bevölkerung**

INHALT

	Seite
TTIP – FÜR DIE MEHRHEIT BISHER EIN LOW-INTEREST-THEMA	1
EINSCHÄTZUNG DES MEDIENTENORS	7
UNEINHEITLICHES, OFFENES MEINUNGSBILD	11
SORGEN VOR AMERIKANISCHER DOMINANZ	16
NUR BEGRENZTES VERTRAUEN IN DIE VERHAND- LUNGSFÜHRUNG DER EU	25

TABELLEN-TEIL

	Seite
TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN	I

TABELLEN	Tabelle
----------	---------

Einstellung zum geplanten Freihandelsabkommen TTIP

Einstellung zum Freihandelsabkommen -

- ohne nähere Information1
- unter Hinweis auf Garantie eines zollfreien Handels2
- unter Hinweis auf Festlegung gemeinsamer Standards in Bereichen
wie Landwirtschaft, Umweltschutz und Lebensmittelqualität3
- unter Hinweis auf Garantie eines zollfreien Handels und
Festlegung gemeinsamer Standards in Bereichen wie Landwirt-
schaft, Umweltschutz und Lebensmittelqualität4

Aussagen über das geplante Freihandelsabkommen, denen die Bevölkerung -

Tabelle

• zustimmen würde	5 a-f
• nicht zustimmen würde	6 a-f
Hätte ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA mehr Vorteile oder mehr Nachteile -	
• für die deutsche Wirtschaft?	7
• für die Verbraucher?	8
Hat man sich in letzter Zeit über das geplante Freihandelsabkommen unterhalten?	9
Einstellung der Gesprächspartner zum Freihandelsabkommen	10
Wort-Sympathie-Test	11 a-d

Vergleich EU / USA im Hinblick auf das Freihandelsabkommen

Einschätzung der Beziehungen zwischen den USA und Deutschland	12
Geeignete Möglichkeiten, wie Deutschland und die USA in Zukunft wirtschaftlich enger zusammenarbeiten könnten	13 a-d
Wer würde von dem Freihandelsabkommen mehr profitieren: die EU oder die USA?	14
Höhere Standards in der EU oder den USA-	
• in Bereichen wie Landwirtschaft, Umweltschutz oder Lebens- mittelqualität?	15
• bei der Produktsicherheit?	16
Vertrauen in die EU, dass sie bei den Verhandlungen mit den USA zum Freihandelsabkommen die europäischen Interessen gut vertritt?	17
Wie groß wird der Einfluss Deutschlands auf die Verhandlungen zwischen der EU und den USA über das geplante Freihandels- abkommen geschätzt?	18

Information zum Freihandelsabkommen

Hat man die Diskussion um das Freihandelsabkommen TTIP verfolgt?	19
Wird im Allgemeinen sachlich über das Freihandelsabkommen diskutiert?	20
Ist die Berichterstattung über das geplante Freihandelsabkommen in den Medien -	

Tabelle

• eher positiv oder negativ?	21
• alles in allem sachlich?	22
Wie gut fühlt man sich über das Freihandelsabkommen informiert?	23
Hätte man gern mehr Informationen über das geplante Freihandelsabkommen?	24
Informationsquellen über das Freihandelsabkommen?	25 a-d
Ist es schwierig, Informationen über das geplante Freihandelsabkommen zu bekommen?	26

Vertrauen in europäische Institutionen

Vertrauen in -

• das Europäische Parlament	27
• die Europäische Kommission	28
• die Europäische Zentralbank	29

ANHANG

Untersuchungsdaten

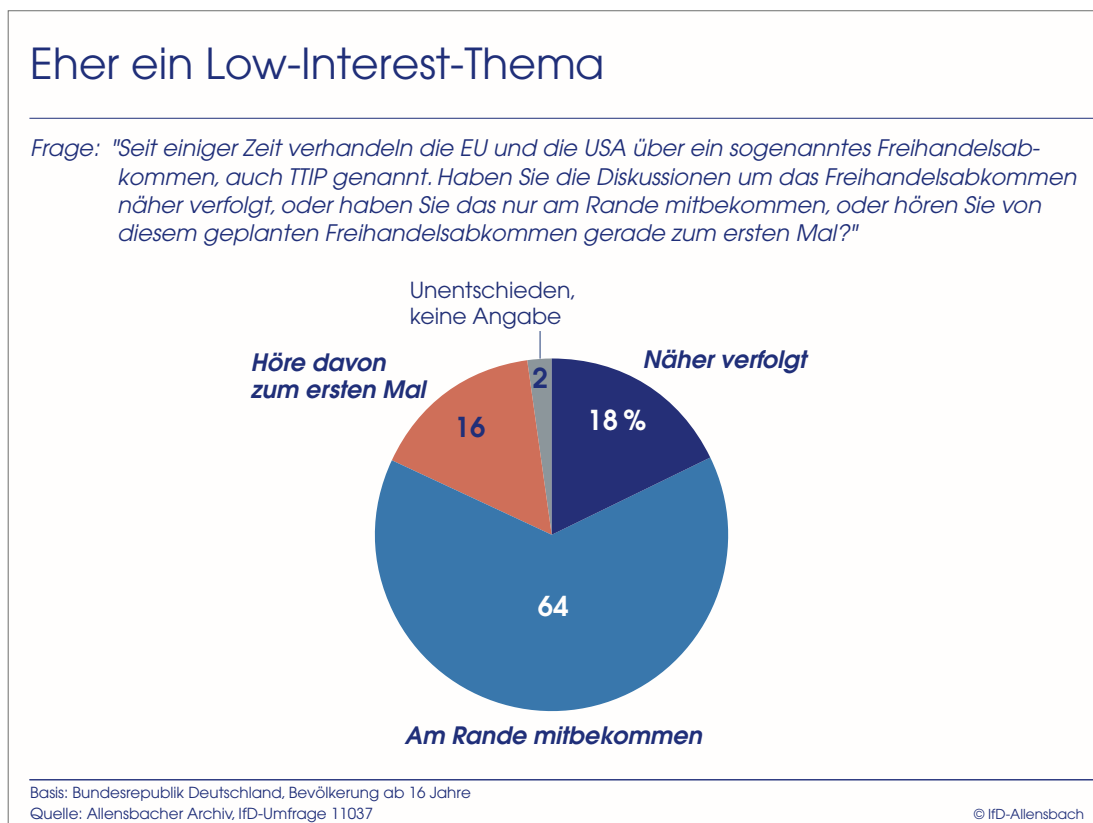
Statistik der befragten Personengruppe

Fragebogenauszug mit Anlagen

TTIP – FÜR DIE MEHRHEIT BISHER EIN LOW-INTEREST-THEMA

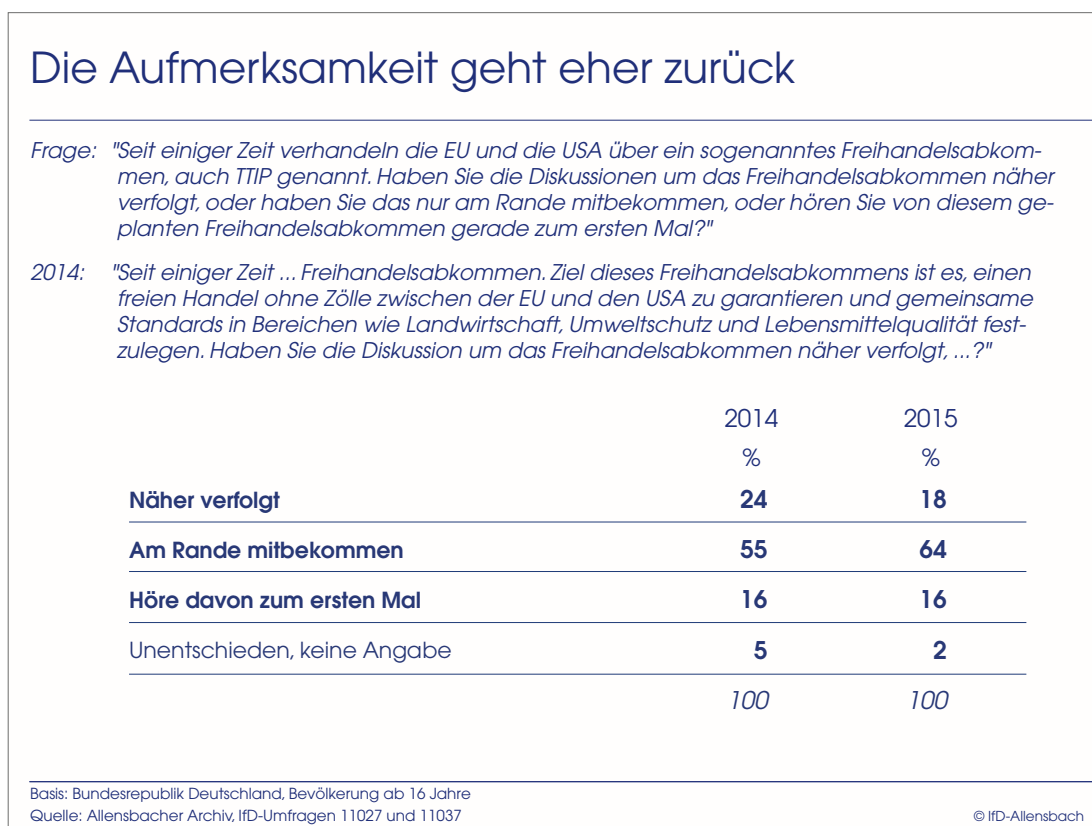
Öffentlich ausgetragene Kontroversen führen oft dazu, dass der Stellenwert, den ein Thema für die Bevölkerung hat, überschätzt wird. Über das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA gibt es teilweise erbitterten Streit, der nahelegt, dass ihn die Bürger mit großer Anteilnahme und klarer Positionierung verfolgen. Umso bemerkenswerter ist der Befund, dass bisher nur ein knappes Fünftel der Bürger die Diskussionen um TTIP aufmerksam registriert hat. 18 Prozent haben die Berichte und Diskussion näher verfolgt, zwei Drittel nur am Rande mitbekommen; 16 Prozent hörten bei dem Interview sogar zum ersten Mal von dem geplanten Freihandelsabkommen.

Schaubild 1



Es gibt auch kein Indiz dafür, dass sich der Aufmerksamkeitspegel in den letzten Monaten erhöht hat. Vielmehr hat sich der Anteil der Bevölkerung, der die Informationen und Kontroversen aufmerksam verfolgt, in den letzten Monaten von 24 auf 18 Prozent vermindert, während immer mehr die Bilanz ziehen, dass sie nur am Rande etwas über TTIP gehört haben. Der Anteil, dem TTIP überhaupt kein Begriff ist, liegt seit Monaten stabil bei 16 Prozent.

Schaubild 2



Auch unter den politisch Interessierten hat nur jeder Dritte die Debatten über das Freihandelsabkommen bisher näher verfolgt.¹ Auch der private Meinungs­austausch über TTIP zeigt, dass das Freihandelsabkommen für die große Mehrheit ein

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 19

Low-Interest-Thema ist. Nur 3 Prozent der Bevölkerung haben sich in letzter Zeit häufiger mit Verwandten, Freunden oder Kollegen über dieses Thema unterhalten, weitere 18 Prozent zumindest gelegentlich. Für jeden Vierten war TTIP nur selten Gesprächsthema, für die Mehrheit überhaupt nicht. Dabei zeigt sich jedoch das Muster, dass diejenigen, die TTIP kritisch gegenüberstehen, intensiver über dieses Thema kommunizieren als die Befürworter. Während sich von den Befürwortern nur 22 Prozent zumindest gelegentlich mit anderen über dieses Thema unterhalten haben, sind es unter den Kritikern 36 Prozent. Die Mehrheit der Befürworter, aber nur ein Drittel der Kritiker, hat keinerlei Gespräche über dieses Thema geführt. Durch diese asymmetrische Kommunikationsintensität sind zwangsläufig kritische Stimmen in den Diskussionen überrepräsentiert.

Schaubild 3

Die Kritiker unterhalten sich häufiger über TTIP als die Befürworter

Frage: "Haben Sie sich in letzter Zeit über das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA unterhalten, ich meine jetzt egal, ob mit Freunden, Verwandten, Arbeitskollegen usw.? Würden Sie sagen ..."

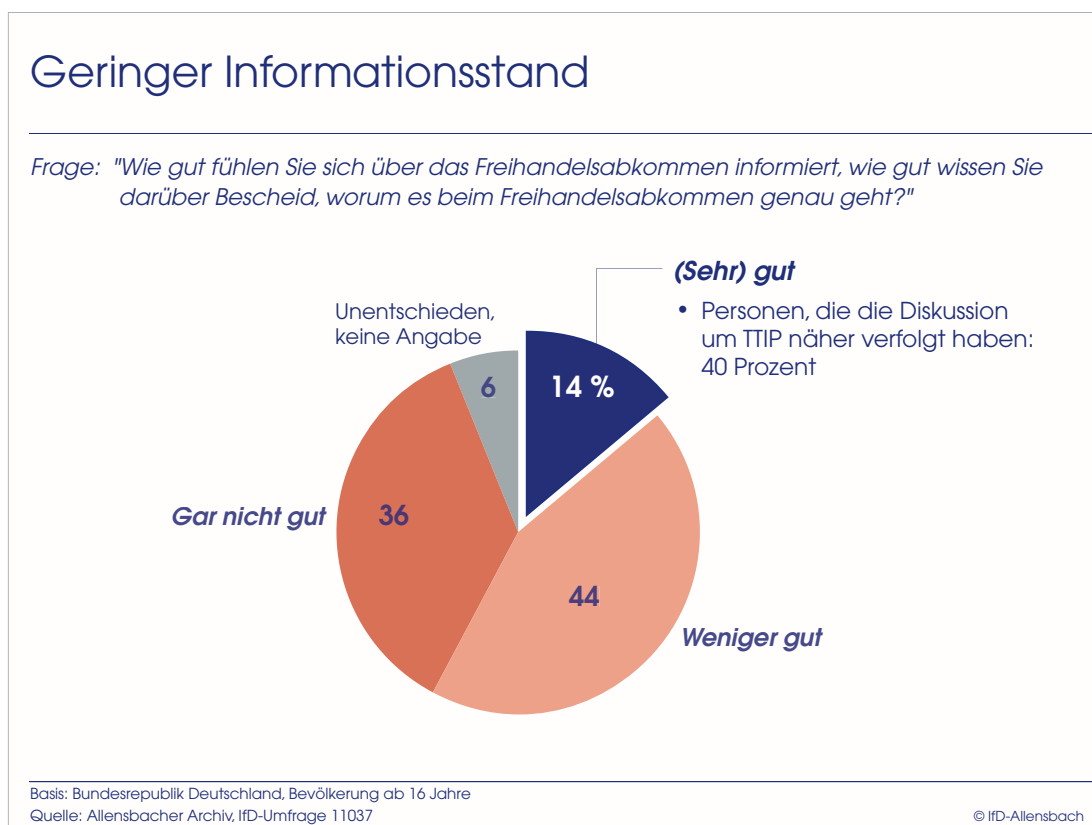
	Bevölkerung insgesamt	TTIP-	
		Befürworter	Kritiker
	%	%	%
"ja, häufig"	3	3	7
"ja, gelegentlich"	18	19	29
"ja, selten"	25	23	31
"nein, nie"	52	53	33
Unentschieden, keine Angabe	2	2	x
	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11037 © IfD-Allensbach

Angesichts der bisher eng begrenzten Anteilnahme an den laufenden Debatten kann nicht überraschen, dass sich nur eine kleine Minderheit der Bürger als gut informiert einstuft. Nur 14 Prozent fühlen sich gut oder sehr gut informiert, 44 Prozent weniger gut, 36 Prozent überhaupt nicht gut informiert. Dies geht jedoch nicht nur auf die begrenzte Anteilnahme zurück, sondern auch auf die Komplexität des Themas. Auch von denjenigen, die die Diskussionen um TTIP bereits näher verfolgt haben, stufen sich lediglich 40 Prozent als gut informiert ein.

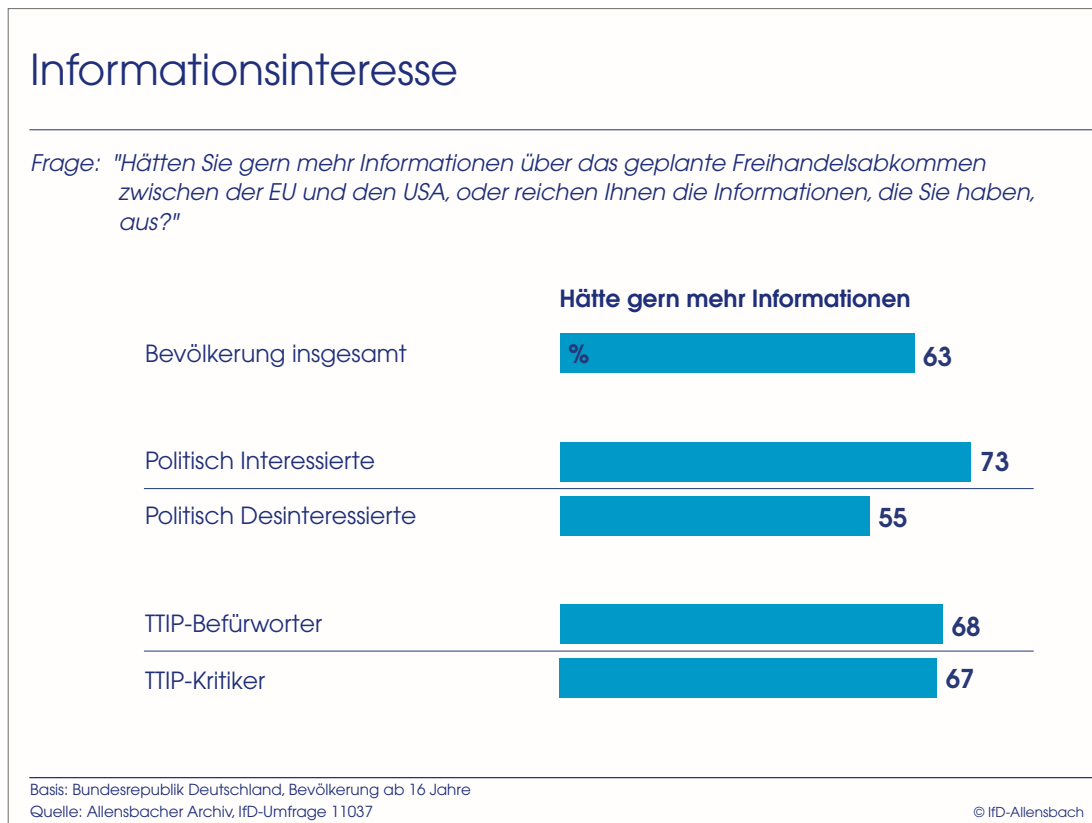
Schaubild 4



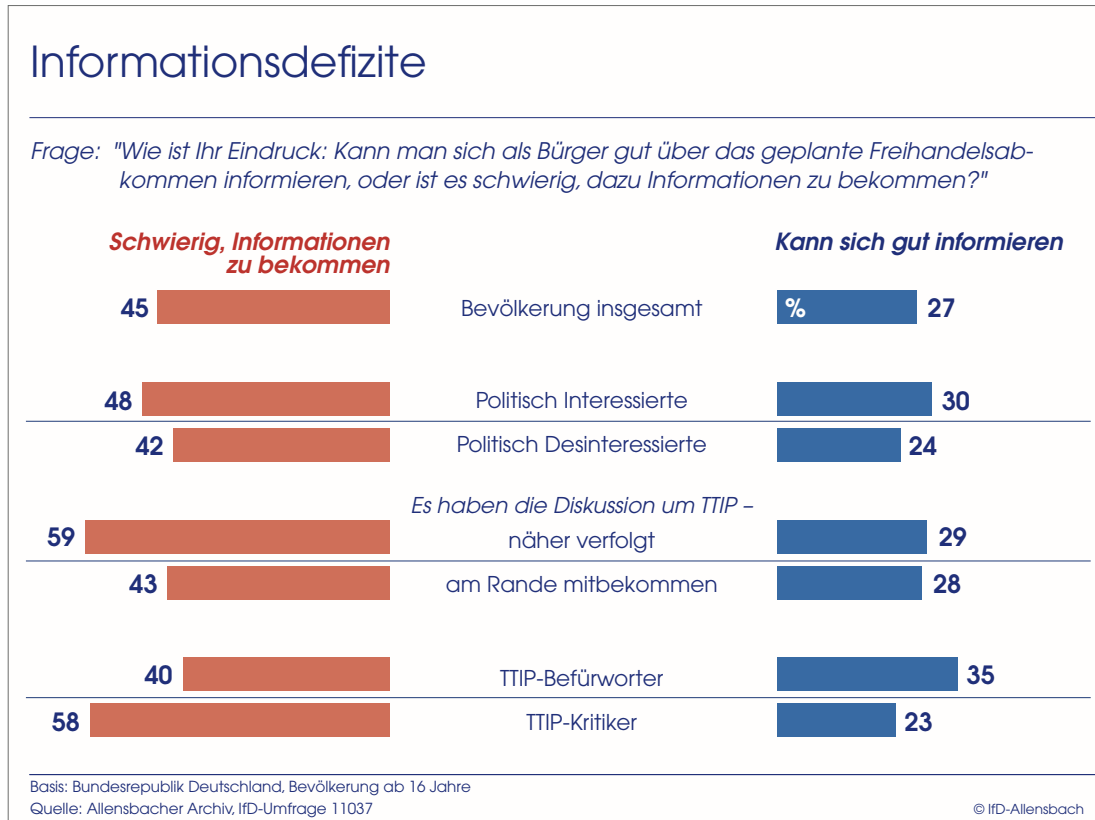
Immerhin knapp zwei Drittel der Bürger geben jedoch zu Protokoll, dass sie durchaus gerne mehr Informationen hätten. Insbesondere die politisch interessierten Bevölkerungskreise bekunden Interesse, aber auch die Mehrheit der politisch

Desinteressierten. Gleichzeitig ist das Interesse an zusätzlichen Informationen völlig unabhängig davon, ob jemand zu den TTIP-Befürwortern oder -Kritikern zählt.

Schaubild 5



Es überwiegt allerdings der Eindruck, dass es für die Bürger schwierig ist, an Informationen über TTIP zu kommen. Lediglich 27 Prozent haben den Eindruck, dass man sich gut informieren kann, während 45 Prozent die Informationssuche als schwierig einstufen. Besonders kritisch wird die Informationslage von denjenigen eingestuft, die die Diskussionen um TTIP näher verfolgt haben, sowie von den TTIP-Kritikern. Ein wesentliches Argument der Kritiker ist ja die aus ihrer Sicht unzureichende Transparenz des Verhandlungsprozesses. Entsprechend kritisieren 58 Prozent der Kritiker, aber auch 40 Prozent der TTIP-Befürworter, dass es für die Bürger schwierig sei, sich über dieses Thema zu informieren.

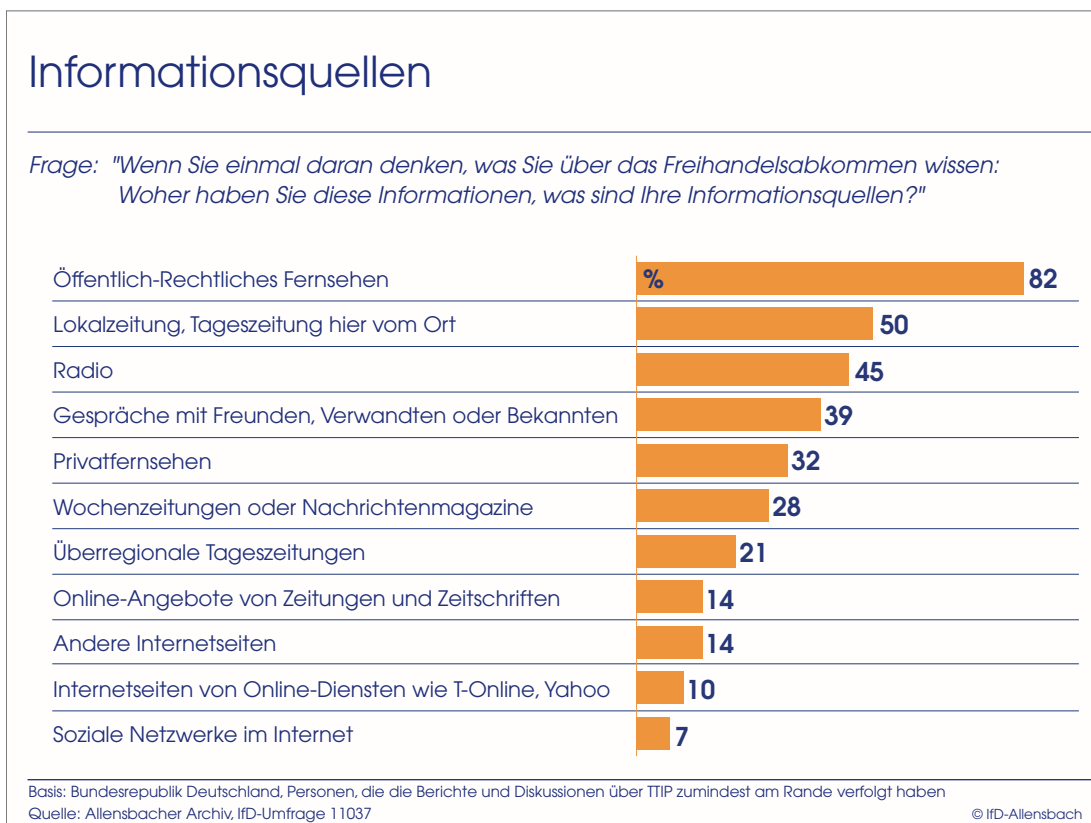


Bei der Bewertung dieser Daten muss allerdings berücksichtigt werden, dass sich nur eine Minderheit der Bürger im Allgemeinen für wirtschaftliche Themen und speziell auch Handelsthemen und -abkommen interessiert. Entsprechend ist kaum zu erwarten, dass sich die große Mehrheit der Bürger intensiv mit dem Thema auseinandersetzen würde, wenn weitaus mehr Informationen angeboten werden. Die Herausforderung besteht weniger in der Informationsmenge als in der einfachen und klaren Beschreibung, worum es bei TTIP geht und wie die Interessenlagen, die Chancen und möglichen Nachteile aussehen.

EINSCHÄTZUNG DES MEDIENTENORS

Ihre Informationen über das geplante Freihandelsabkommen beziehen die Bürger in erster Linie aus dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen, der Tagespresse und dem Radio. Das Internet spielt dagegen als Informationsquelle zu diesem Thema eine untergeordnete Rolle. 82 Prozent derjenigen, die bereits von TTIP gehört haben, nennen die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender als Informationsquelle, 50 Prozent die regionale Tageszeitung, 45 Prozent Radiosendungen. 14 Prozent haben sich über die Internetseiten von Zeitungen und Zeitschriften informiert, 7 Prozent über soziale Netzwerke.

Schaubild 7



Bei Unter-30-Jährigen spielt das Internet als Informationsquelle eine überdurchschnittliche Rolle. Auch in dieser Altersgruppe wurden die Informationen über TTIP jedoch primär aus dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen, Radiosendungen, privaten Fernsehsendern und Gesprächen mit Freunden und Bekannten bezogen. So haben sich 65 Prozent der Unter-30-Jährigen, die das Thema TTIP bewusst registriert haben, im öffentlich-rechtlichen Fernsehen informiert, 39 Prozent im Radio, 35 Prozent durch private Fernsehsender. Soziale Netzwerke nennen 19 Prozent als Informationsquelle, Online-Angebote von Zeitungen und Zeitschriften 24 Prozent.¹

Auch die Kritiker von TTIP geben überdurchschnittlich das Internet als Informationsquelle an, weit überdurchschnittlich Gespräche im Bekanntenkreis. Private Fernsehsender werden dagegen von den Kritikern weit unterdurchschnittlich als Informationsquelle genannt. Insgesamt nutzen Befürworter und Kritiker jedoch weitgehend dieselben Informationsquellen. Beide Gruppen informieren sich vor allem über das öffentlich-rechtliche Fernsehen, gefolgt von der Tagespresse und Radiosendungen. So informieren sich 84 Prozent der Befürworter und 81 Prozent der Gegner über das öffentlich-rechtliche Fernsehen, 50 Prozent der Befürworter und 51 Prozent der Kritiker über die lokale Tagespresse. 15 Prozent der Befürworter und 18 Prozent der Kritiker haben sich auf den Internetseiten von Zeitungen und Zeitschriften informiert, 13 Prozent der Befürworter und 21 Prozent der Kritiker auf anderen Internetseiten.²

Der Tenor der Medienberichterstattung wird überwiegend als ausgewogen empfunden. Soweit die Leser bzw. Zuschauer oder Zuhörer eine klare Tendenz diagnostizieren, ist sie eher negativ als positiv. Insgesamt haben jedoch nur 19 Prozent derjenigen, die die Berichte über TTIP aufmerksam oder zumindest am Rande verfolgt haben, den Eindruck, dass die Berichterstattung überwiegend negativ ist. 8 Prozent diagnostizieren einen positiven Medientenor, 46 Prozent erinnern sich sowohl an positive wie an negative Berichte ohne die Dominanz einer Sichtweise. 14 Prozent haben den Eindruck, dass die Berichterstattung völlig neutral erfolgt. Bei

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 25 a)

² Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 25 c)

denjenigen, die die Berichte intensiver verfolgt haben, zieht jeder Vierte die Bilanz, der Medientenor sei überwiegend negativ. Auch in dieser Gruppe überwiegt jedoch der Eindruck, dass es positive wie negative Stellungnahmen gibt bzw. die Berichterstattung neutral erfolgt.

Schaubild 8

Bilanz des Medientenors		
<i>Frage: "Wenn Sie einmal daran denken, wie die Medien, also Fernsehen, Radio oder Zeitungen, über das geplante Freihandelsabkommen berichten: Wie ist da Ihr Eindruck? Ist die Berichterstattung da eher positiv oder eher negativ?"</i>		
	Personen, die die Berichte um TTIP verfolgt haben	
	insgesamt	intensiver verfolgt haben
	%	%
Eher positiv	8	8
Eher negativ	19	26
Mal so, mal so	46	51
Neutral	14	12
Keine Angabe	13	3
	<i>100</i>	<i>100</i>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen, die die Berichte und Diskussionen über TTIP zumindest am Rande verfolgt haben
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 11037

© IFD-Allensbach

In Bezug auf die Einschätzung, wieweit insgesamt über das Freihandelsabkommen sachlich berichtet wird, trauen sich viele kein Urteil zu. Dies hat natürlich auch mit dem geringen Informationsstand zu tun, den die große Mehrheit für sich persönlich auch einräumt. Insgesamt haben 31 Prozent derjenigen, die die Berichte über das Freihandelsabkommen zumindest am Rande verfolgt haben, den Eindruck einer sachlichen Berichterstattung, während 27 Prozent dezidiert widersprechen. 42 Prozent trauen sich kein Urteil zu, von den politisch interessierten Bevölkerungs-

kreisen 35 Prozent, von den Desinteressierten 48 Prozent.¹ Die Kritiker des geplanten Freihandelsabkommens beklagen weit überdurchschnittlich eine unsachliche Berichterstattung, während bei den Befürwortern der Eindruck überwiegt, dass die Berichte der Medien im Großen und Ganzen sachlich sind.

Schaubild 9

Sachliche Berichterstattung?

Frage: "Und wird über das Freihandelsabkommen Ihrem Eindruck nach alles in allem sachlich berichtet, oder ist das nicht der Fall?"

Personen, die die Berichte um TTIP verfolgt haben

	insgesamt	TTIP-	
		Befürworter	Kritiker
	%	%	%
Sachlich	31	42	24
Nicht der Fall	27	23	42
Unentschieden, keine Angabe	42	35	34
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen, die die Berichte und Diskussionen über TTIP zumindest am Rande verfolgt haben
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11037

© IfD-Allensbach

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 22

UNEINHEITLICHES, OFFENES MEINUNGSBILD

Wirtschaft und Politik müssen aus der öffentlich geführten Diskussion teilweise den Eindruck gewinnen, dass das Meinungsklima für das geplante Abkommen klar negativ ist. Dies geht jedoch primär auf aktive Gruppen von Skeptikern und Kritikern zurück. Das Meinungsbild in der breiten Bevölkerung ist völlig uneinheitlich und vor allem von Unschlüssigkeit geprägt. 27 Prozent stehen dem Freihandelsabkommen positiv gegenüber, 26 Prozent negativ; 47 Prozent trauen sich kein Urteil zu. In den letzten Monaten ist der Kreis der Kritiker in der Bevölkerung nicht gewachsen, sondern kleiner geworden, während vor allem die Urteilsunsicherheit zugenommen hat. Vor einem halben Jahr sahen noch 31 Prozent der Bevölkerung TTIP kritisch, jetzt 26 Prozent. Gegenläufig ist der Anteil der Unentschiedenen von 41 auf 47 Prozent angestiegen – ein ungewöhnlich hoher Anteil, der noch einmal signalisiert, dass sich nur ein Teil der Bevölkerung intensiver mit dem Thema auseinandersetzt und die große Mehrheit das Empfinden hat, keine solide Urteilsbasis zu haben.

Schaubild 10

Uneinheitliches Meinungsbild		
<i>Frage: "Halten Sie ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?"</i>		
	2014	2015
	%	%
Gute Sache	28	27
Keine gute Sache	31	26
Unentschieden, keine Angabe	41	47
	<i>100</i>	<i>100</i>

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11027 und 11037

© IfD-Allensbach

Völlig ambivalent fällt auch die Einschätzung der voraussichtlichen Auswirkungen des geplanten Abkommens auf die deutsche Wirtschaft aus. 26 Prozent der Bevölkerung gehen davon aus, dass TTIP für die deutsche Wirtschaft überwiegend Vorteile bringen würde, während 22 Prozent überwiegend Nachteile erwarten. Jeder Vierte ist überzeugt, dass sich Vor- und Nachteile ausgleichen, die übrigen trauen sich kein Urteil zu. 2014 wurde eine ähnliche Frage gestellt, allerdings mit mehr Informationen, worum es bei TTIP geht. Die Reaktionen der Befragten waren jedoch weitgehend ähnlich wie heute.

Schaubild 11



Das ambivalente Stimmungsbild zeigt allerdings auch, dass die großen, global aufgestellten Wirtschaftsunternehmen und die Wirtschaftsverbände bisher mit ihren Stellungnahmen zu TTIP nur begrenzt Aufmerksamkeit gefunden haben. Etwas

eindeutiger positioniert sich die Bevölkerung in Bezug auf die Konsequenzen für die Verbraucher. 23 Prozent sehen für die Verbraucher überwiegend Vorteile in dem Abkommen, 32 Prozent Nachteile. Auch hier ist jedoch eine große Gruppe der Auffassung, dass sich Vor- und Nachteile ausgleichen; gut jeder Fünfte traut sich kein Urteil zu. Damit ist die öffentliche Meinung auch bei dieser Frage ambivalent und keineswegs eindeutig negativ oder positiv positioniert. Bemerkenswert ist jedoch vor allem die völlige Stabilität des Meinungsbildes. Die aktuellen Ergebnisse decken sich fast punktgenau mit den Ergebnissen von 2014. Dies ist auch ein Indiz dafür, dass die Diskussionen der letzten Monate in der Breite der Bevölkerung nur begrenzt Aufmerksamkeit gefunden und die Einstellungen praktisch nicht verändert haben.

Schaubild 12

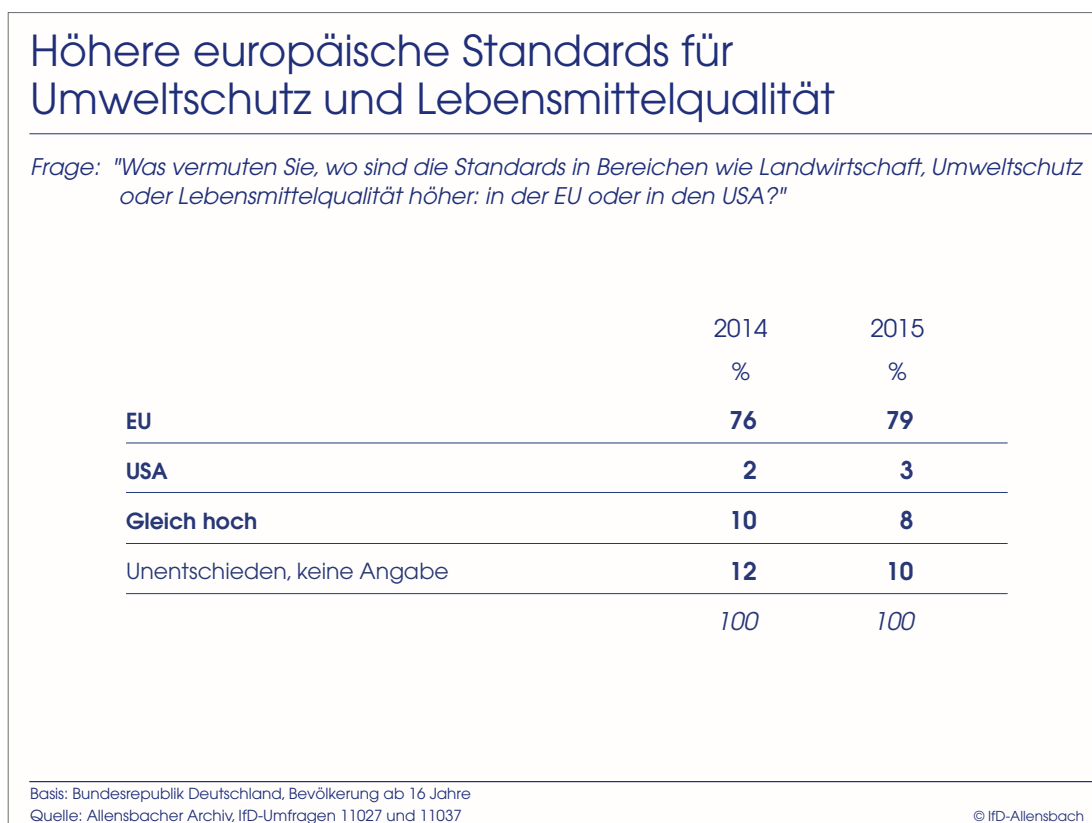
Einschätzung der Konsequenzen für die Verbraucher		
<i>Frage: "Wie sehen Sie das für die Verbraucher: Würde ein solches Freihandelsabkommen für die Verbraucher in Deutschland mehr Vorteile oder mehr Nachteile mit sich bringen?"</i>		
	2014	2015
	%	%
Vorteile	23	23
Nachteile	33	32
Weder noch, gleichen sich aus	21	23
Unentschieden, keine Angabe	23	22
	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 11028 und 11037

© IfD-Allensbach

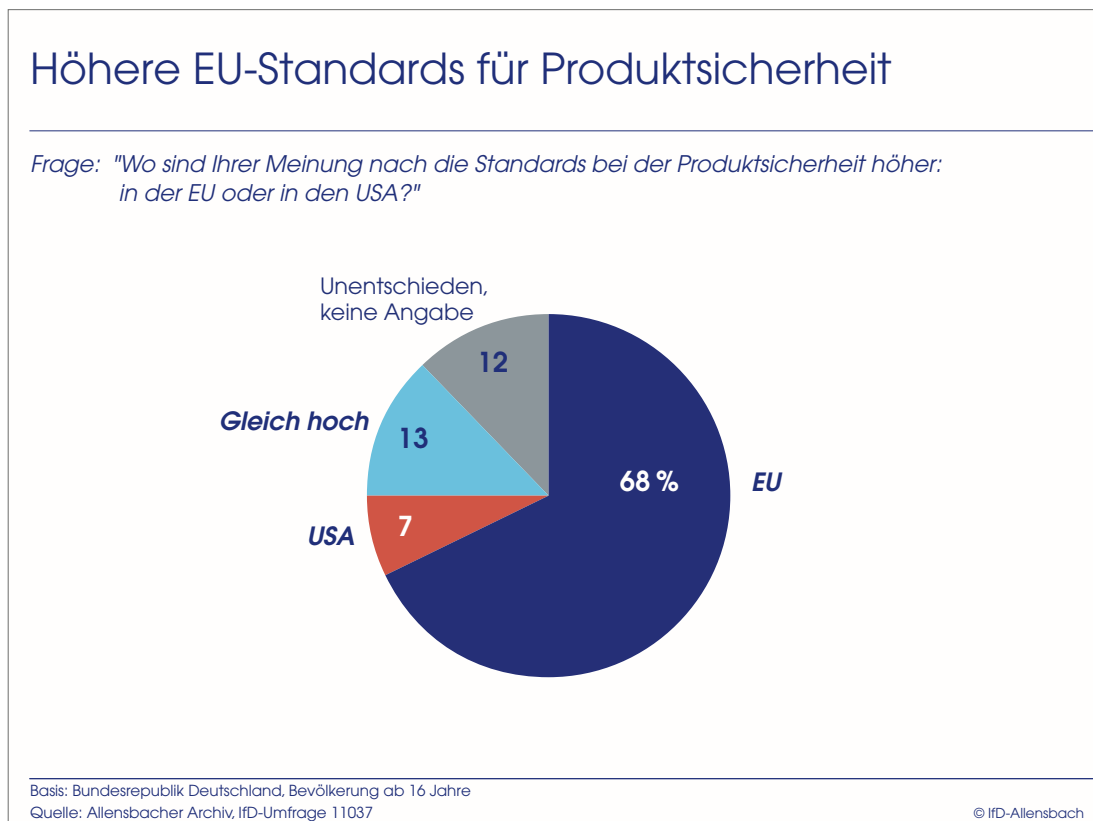
Das uneinheitliche, ambivalente Stimmungsbild ist keineswegs selbstverständlich, berücksichtigt man, dass die überwältigende Mehrheit davon ausgeht, dass sowohl die Standards für Landwirtschaft, Umweltschutz und Lebensmittelqualität wie für Produktsicherheit in der EU höher sind als in den USA. So sind 79 Prozent überzeugt, dass in der EU höhere Standards für Umweltschutz und die Produktion von Lebensmitteln gelten; lediglich 3 Prozent schreiben den USA höhere Standards zu, 8 Prozent vergleichbar hohe Standards. Auch hier hat sich das Meinungsbild in den letzten Monaten kaum verändert; die überwältigende Mehrheit war auch bereits 2014 überzeugt, dass die USA niedrigere Anforderungen an Umweltschutz und Lebensmittelqualität stellen.

Schaubild 13



In Bezug auf die Standards für Produktsicherheit ist der Konsens zwar nicht vergleichbar breit, aber doch außerordentlich groß: 68 Prozent schreiben hier der EU höhere Standards zu, lediglich 7 Prozent den USA. 13 Prozent der Bürger sind überzeugt, dass es hier zwischen EU und den Vereinigten Staaten keine gravierenden Unterschiede gibt.

Schaubild 14



SORGEN VOR AMERIKANISCHER DOMINANZ

Befürworter und Kritiker des geplanten Abkommens scheiden sich vor allem an der Frage, wer von dem Abkommen mehr profitiert. Die Kritiker sind mit überwältigender Mehrheit der Auffassung, dass das Abkommen nur oder überwiegend den USA nützt. 80 Prozent der Kritiker, aber nur 16 Prozent der Befürworter vertreten diese Position. Dagegen sehen zwei Drittel der Befürworter für beide Seiten Vorteile, dagegen nur 6 Prozent der Kritiker.

Insgesamt ist das Meinungsbild auch in dieser Frage gespalten. Nur eine kleine Minderheit geht davon aus, dass die EU der Hauptprofiteur des geplanten Abkommens sein wird. 38 Prozent sehen die USA im Vorteil, 36 Prozent gehen davon aus, dass beide Seiten gleichermaßen von dem Abkommen profitieren.

Schaubild 15

Wer profitiert mehr?			
<i>Frage: "Was glauben Sie, wer würde von einem solchen Freihandelsabkommen mehr profitieren, wer hätte davon mehr Vorteile: die EU oder die USA?"</i>			
	Bevölkerung insgesamt	TTIP-	
	%	Befürworter %	Kritiker %
EU	5	10	3
USA	38	16	80
Beide gleichermaßen	36	66	6
Unentschieden, keine Angabe	21	8	11
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11037

© IfD-Allensbach

Auch andere Indikatoren belegen, dass die Kritiker den Nutzen von TTIP einseitig oder zumindest überwiegend bei den USA verorten. So sind 72 Prozent der Befürworter, aber nur 21 Prozent der Kritiker überzeugt, dass auch die europäische Wirtschaft vom Freihandelsabkommen profitieren würde. Dagegen sind drei Viertel der Kritiker überzeugt, dass viele europäische Unternehmen durch die Konkurrenz aus den USA in Schwierigkeiten geraten; 81 Prozent gehen davon aus, dass durch das Freihandelsabkommen der Einfluss amerikanischer Konzerne in Deutschland stark ansteigt. Davon geht auch die Mehrheit der Befürworter aus; insgesamt fällt auf, dass die Befürworter weitaus eher bereit sind, auch Bedenken der Kritiker zu übernehmen als umgekehrt die Kritiker bereit sind, Chancen des Abkommens zu konzedieren. So sind 68 Prozent der Befürworter, aber nur 27 Prozent der Kritiker überzeugt, dass das Freihandelsabkommen Europa mit seinem breiten Lebensmittelanangebot durchaus gute Exportchancen eröffnet. 85 Prozent der Befürworter, aber nur jeder dritte Kritiker geht davon aus, dass ein solches Abkommen die Beziehungen zwischen den USA und Europa stärkt.

Auch die Befürworter des Freihandelsabkommens fürchten durchaus eine amerikanische Dominanz bei den Verhandlungen. So sind 57 Prozent der Befürworter überzeugt, dass sich die USA bei den Verhandlungen in den meisten Punkten durchsetzen werden. Ebenso viele gehen davon aus – wie bereits dokumentiert – dass der Einfluss amerikanischer Konzerne in Deutschland stark ansteigen wird. Die Mehrheit der Befürworter äußert auch durchaus die Sorge, dass amerikanische Lebensmittel von schlechterer Qualität auf den deutschen Markt kommen könnten. All diese Befürchtungen werden von den Kritikern weitaus häufiger geäußert als von den Befürwortern. Während diese Risiken und angenommenen Nachteile bei den Befürwortern jedoch durch die Einschätzung kompensiert wird, dass das Abkommen auch für Europa und Deutschland handfeste Vorteile bietet, ist die Haltung der Kritiker weit überwiegend von der Sorge vor einer amerikanischen Dominanz bestimmt. Dies hat auch damit zu tun, dass die Kritiker des Abkommens den USA grundsätzlich weitaus kritischer gegenüberstehen als die Befürworter. Von daher verbindet sich bei den Kritikern Skepsis gegenüber dem Abkommen mit einer ausgeprägt distanzierten Haltung gegenüber den USA. Dies

zeigt sich unter anderem bei einem Wortsympathietest, bei dem die Kritiker auf den bloßen Begriff USA weit überwiegend mit Abneigung reagieren.¹

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 11 d)

Sorgen vor amerikanischer Dominanz

Frage: "Hier auf den Karten steht Verschiedenes, was uns Andere über das geplante Freihandelsabkommen TTIP gesagt haben. Welchen dieser Aussagen würden Sie zustimmen, und welchen Aussagen würden Sie nicht zustimmen? Bitte verteilen Sie die Karten entsprechend auf das Blatt."

	Bevölkerung insgesamt	TTIP-	
		Befür- worter	Kritiker
	%	%	%
Man erfährt zu wenig darüber, was beim Freihandelsabkommen verhandelt wird	79	75	85
Ich glaube, dass die USA bei den Verhandlungen in den meisten Punkten ihre Vorstellungen durchsetzen werden	68	57	83
Ich befürchte, dass amerikanische Lebensmittel von schlechterer Qualität auf den deutschen Markt kommen	67	54	85
Durch das Freihandelsabkommen mit den USA wird der Einfluss amerikanischer Konzerne in Deutschland stark steigen	64	57	81
Es ist gut, wenn durch das Freihandelsabkommen in Europa und den USA ähnliche Standards für Produkte und Dienstleistungen eingeführt werden	62	82	37
Ein solches Freihandelsabkommen stärkt die Beziehungen zwischen den USA und Europa	61	85	34
Durch das Freihandelsabkommen werden viele europäische Firmen wegen der Konkurrenz aus den USA Schwierigkeiten bekommen	54	41	76
Das Freihandelsabkommen eröffnet Europa mit seinem breiten Lebensmittelangebot gute Exportchancen	50	68	27
Das Freihandelsabkommen führt zu steigenden Exporten in die USA	46	62	36
Die Freihandelszone ist wichtig, damit sich die USA und Europa im Wettbewerb mit China behaupten können	44	66	23
Die europäische Wirtschaft wird vom Freihandelsabkommen profitieren	44	72	21
Ich hoffe, dass die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen scheitern	31	10	72
Vom Freihandelsabkommen werden die Verbraucher profitieren, weil die Preise sinken	28	44	16
Durch das Freihandelsabkommen werden in Europa Arbeitsplätze geschaffen	27	40	12
Ich glaube, dass sich durch das Freihandelsabkommen nicht viel ändern wird	21	25	13

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11037

© IfD-Allensbach

Auch die Kritiker können sich jedoch durchaus für die Vorstellung erwärmen, dass Europa und die USA versuchen, in vielen Wirtschaftsbereichen enger zu kooperieren und gemeinsame Standards zu entwickeln. So hält es die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung und auch der TTIP-Kritiker für wünschenswert, dass speziell Deutschland und die USA gemeinsame Vorgaben für den Umweltschutz vereinbaren wie auch für den Datenschutz, die Produktsicherheit und die Lebensmittelqualität. 77 Prozent der Bevölkerung unterstützen eine engere Zusammenarbeit mit den USA, um gemeinsame Vorgaben für den Umweltschutz zu vereinbaren, 73 Prozent eine Zusammenarbeit zur Entwicklung gemeinsamer Standards beim Datenschutz, zwei Drittel die Arbeit an gemeinsamen Standards für Lebensmittelqualität und Produktsicherheit. Durchgängig schließen sich auch die TTIP-Kritiker diesen Positionen mehrheitlich an.

Schaubild 17

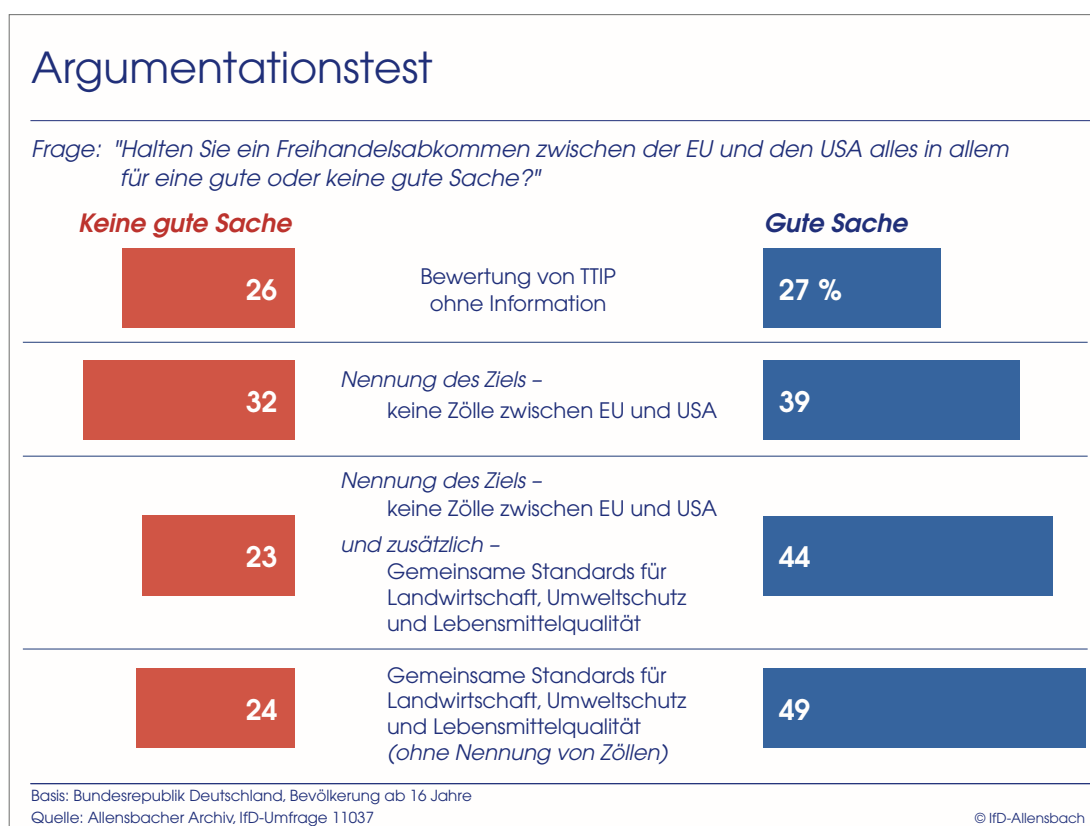
Für engere Kooperation		
<i>Frage: "Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten, wie Deutschland und die USA in Zukunft wirtschaftlich enger zusammenarbeiten können. Hier auf dieser Liste sind einige aufgeschrieben. Was davon fänden Sie gut?"</i>		
Es fänden gut, wenn -	Bevölkerung insgesamt %	TTIP- Kritiker %
gemeinsame Vorgaben für den Umweltschutz vereinbart werden	77	71
gemeinsame Standards beim Datenschutz gelten	73	70
man sich auf gemeinsame Standards bei der Produktsicherheit einigt	66	62
man sich auf gemeinsame Standards bei der Lebensmittelqualität und -sicherheit einigt	66	58
die gleichen rechtlichen Vorschriften für Unternehmen in Deutschland und den USA gelten	48	38
Arbeitnehmer aus Deutschland leichter in den USA arbeiten können und amerikanische Arbeitnehmer leichter in Deutschland	47	36
es keine oder kaum noch Zölle auf die Einfuhr von deutschen Waren in die USA gibt und umgekehrt	45	23
Hürden für Investitionen abgebaut werden, also dass deutsche Firmen leichter in den USA investieren können und amerikanische Firmen leichter in Deutschland	41	21
Einfuhrverbote oder -beschränkungen für bestimmte Produkte wegfallen	29	13
Nichts davon	2	5

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11037

© IfD-Allensbach

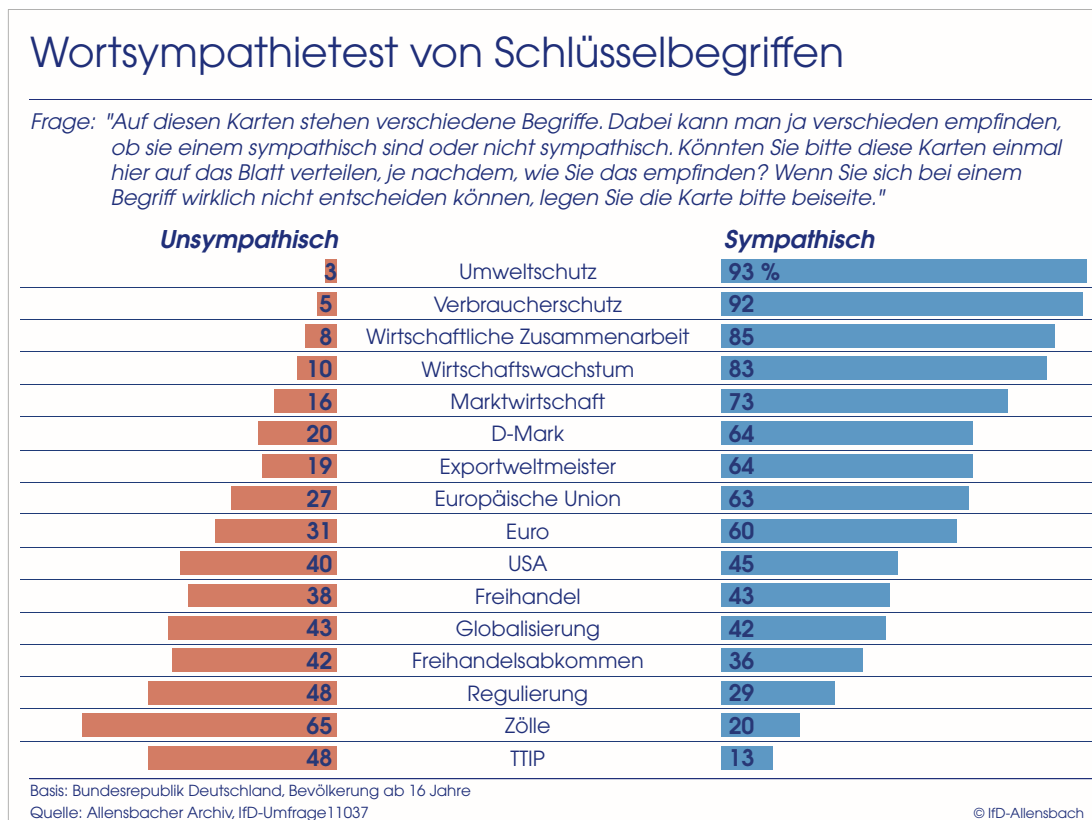
Auch ein Argumentationstest, bei dem geprüft wurde, wieweit bestimmte Informationen über die Ziele des Abkommens das Urteil verändern, zeigt die Bedeutung gemeinsamer Standards. Zunächst sehen 27 Prozent der Bevölkerung TTIP positiv, 26 Prozent negativ, wenn keinerlei zusätzliche Informationen zu dem Abkommen gegeben werden. Wenn auf das Ziel hingewiesen wird, die Zölle zwischen der EU und den USA abzubauen, wächst der Anteil der Befürworter auf 39 Prozent, der Anteil der Kritiker auf 32 Prozent. Wenn stattdessen darauf hingewiesen wird, dass es um gemeinsame Standards für Landwirtschaft, Umweltschutz und Lebensmittelqualität geht, bleibt der Anteil der Kritiker annähernd konstant, während sich der Anteil der Befürworter fast verdoppelt: 24 Prozent sehen unter dem Eindruck dieser Informationen TTIP negativ, 49 Prozent positiv. Eine Kombination beider Ziele – Zollabbau und gemeinsame Standards – führt eher zu einer zurückhaltenderen Reaktion als der isolierte Hinweis auf das Ziel, gemeinsame Standards für Landwirtschaft, Umweltschutz und Lebensmittelqualität zu erarbeiten.

Schaubild 18



Verbraucherschutz und Umweltschutz sind Ziele, die in der Bevölkerung einen außerordentlich hohen Stellenwert haben, und entsprechend auch Begriffe, die weit überwiegend sympathiegeladen sind. Dasselbe gilt auch für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Wirtschaftswachstum. 85 Prozent der Bevölkerung reagieren auf den Begriff wirtschaftliche Zusammenarbeit spontan positiv, 8 Prozent negativ. Ambivalenter ist dagegen die Reaktion auf Begriffe wie Freihandel, Globalisierung und Freihandelsabkommen: „Freihandel“ empfinden 43 Prozent der Bevölkerung als sympathischen, 38 Prozent als unsympathischen Begriff, „Freihandelsabkommen“ nur 36 Prozent als sympathisch und 42 Prozent als unsympathisch. Noch negativer reagieren die Bürger spontan auf Begriffe wie Zölle, Regulierung oder TTIP. Während die Reaktion auf den Begriff Freihandelsabkommen noch annähernd ausgewogen ausfällt, empfinden nur 13 Prozent den Begriff TTIP als sympathisch, 48 Prozent jedoch als unsympathisch.

Schaubild 19

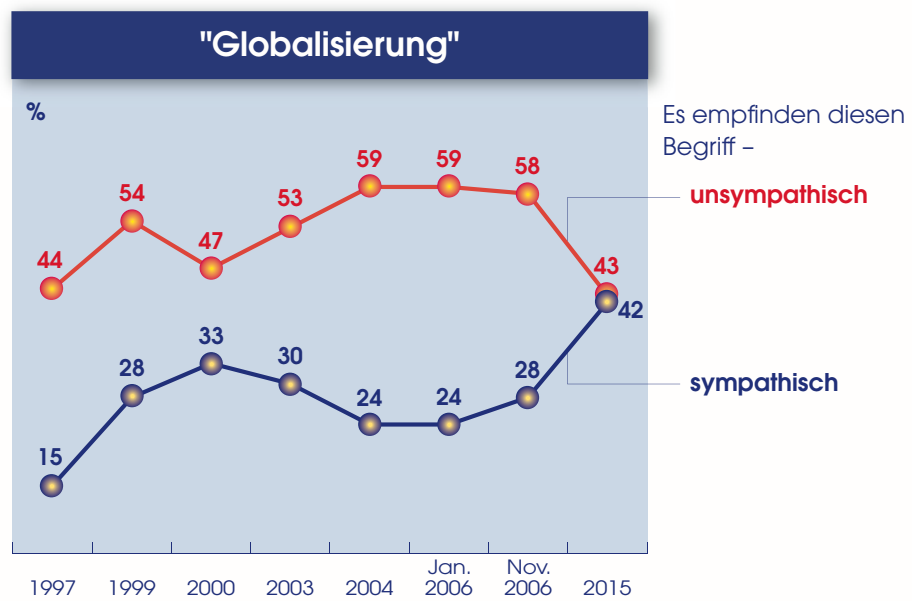


Auch die Befürworter des Freihandelsabkommens empfinden den Begriff TTIP eher als unsympathisch denn als sympathisch. Insgesamt unterscheiden sich die Reaktionen der Befürworter und Kritiker jedoch weitaus mehr als nur in Bezug auf TTIP. So reagieren beide Seiten völlig unterschiedlich auf die Begriffe Freihandel, USA, Globalisierung und teilweise auch auf Begriffe wie Europäische Union und Exportweltmeister. 61 Prozent der Befürworter empfinden den Begriff Freihandel als positiven Begriff, dagegen nur 26 Prozent der Kritiker; Globalisierung ist für 53 Prozent der Befürworter ein positiv aufgeladener Begriff, dagegen nur für 31 Prozent der Kritiker.¹

Die spontanen Reaktionen auf den Begriff Globalisierung haben jedoch in den letzten Jahren eine interessante Veränderung erfahren. Seit Beginn der Messungen in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre überwogen immer klar negative Reaktionen auf den bloßen Terminus. Besonders ausgeprägt galt dies für die Phase der Wachstumsschwäche in Deutschland, als annähernd 60 Prozent auf den Begriff Globalisierung mit spontaner Antipathie reagierten, dagegen nur 24 Prozent mit Sympathie. Jetzt halten sich positive und negative Reaktionen erstmals annähernd die Waage: 43 Prozent empfinden den Begriff Globalisierung als unsympathisch, 42 Prozent als sympathisch. Die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre hat der Bevölkerung zunehmend deutlich gemacht, wie sehr die deutsche Wirtschaft von globalen Absatzchancen profitiert.

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 11 b)

Veränderte Reaktion auf den Begriff Globalisierung



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 11037

© IfD-Allensbach

NUR BEGRENZTES VERTRAUEN IN DIE VERHANDLUNGSFÜHRUNG DER EU

Die Erwartung der Mehrheit der Bevölkerung, dass die USA bei den Verhandlungen ihre Interessen besser durchsetzen als die EU, hat auch mit dem begrenzten Vertrauen in die europäischen Institutionen und ihre Verhandlungsführung zu tun. Lediglich ein Drittel der Bevölkerung hat (sehr) großes Vertrauen, dass die EU in den Verhandlungen mit den USA die europäischen Interessen gut vertritt. Von den Befürwortern sind immerhin 53 Prozent davon überzeugt, von den TTIP-Kritikern dagegen nur 11 Prozent.

Schaubild 21

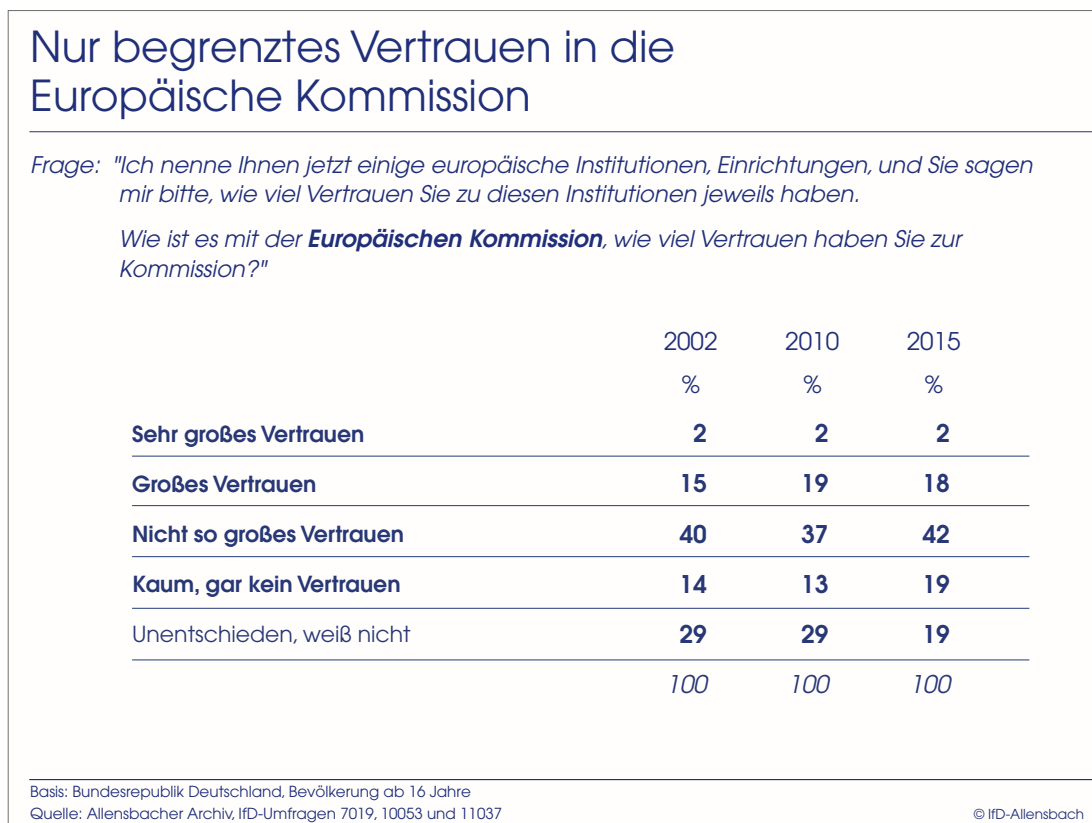
Wenig Vertrauen in die EU			
<i>Frage: "Wie groß ist Ihr Vertrauen in die EU, dass sie bei den Verhandlungen mit den USA zum Freihandelsabkommen die europäischen Interessen gut vertritt? Haben Sie da zur EU"</i>			
	Bevölkerung insgesamt	TTIP-	
	%	Befürworter %	Kritiker %
"sehr großes Vertrauen"	3	6	1
"großes Vertrauen"	29	47	10
"weniger großes Vertrauen"	44	35	59
"kaum, gar kein Vertrauen"	11	3	28
Unentschieden, keine Angabe	13	9	2
	100	100	100

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 11037

© IfD-Allensbach

Insgesamt genießen die europäischen Institutionen nur geringes Vertrauen. Das gilt für die Europäische Kommission wie für das Europäische Parlament und die EZB. Das Vertrauen in die Europäische Kommission ist seit vielen Jahren stabil gering. Nur 20 Prozent der deutschen Bevölkerung setzen großes bzw. sehr großes Vertrauen in die Europäische Kommission, 42 Prozent kein sonderlich großes Vertrauen und ein Fünftel der Bevölkerung überhaupt kein Vertrauen. Zwischen 2002 und 2010 hatte sich das Urteil über die Kommission tendenziell verbessert, seither jedoch wieder verschlechtert. 2010 äußerten sich 50 Prozent skeptisch, jetzt 61 Prozent.

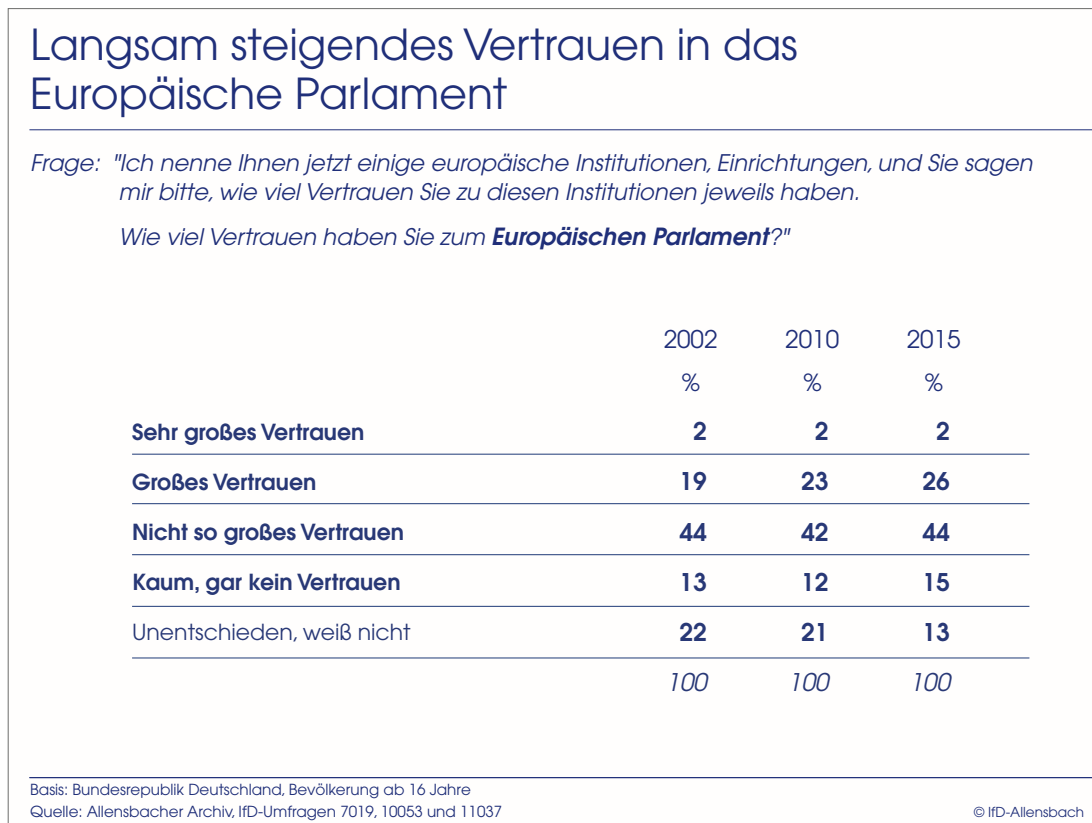
Schaubild 22



Günstiger hat sich das Meinungsbild in Bezug auf das Europäische Parlament entwickelt. Zwar bekundet auch hier nur eine Minderheit großes Vertrauen; dieser Anteil ist jedoch über die letzten 13 Jahre hinweg langsam, aber kontinuierlich

angestiegen. 2002 setzten lediglich 21 Prozent der Bürger großes bzw. sehr großes Vertrauen in das Europäische Parlament, 2010 waren es 25 Prozent, jetzt 28 Prozent.

Schaubild 23

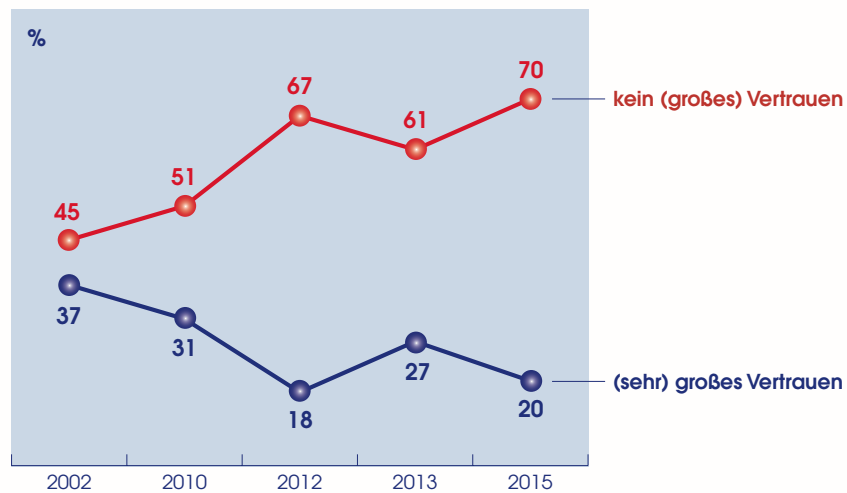


Dagegen hat die EZB im selben Zeitraum erheblich an Vertrauen verloren. 2002 hatten noch 37 Prozent der Bürger (sehr) großes Vertrauen zur EZB, aktuell noch 20 Prozent. Der Kreis, der nur begrenztes oder kein Vertrauen bekundet, ist dagegen im selben Zeitraum von 45 auf 70 Prozent angestiegen. Dies ist keine Entwicklung der letzten Jahre. Vielmehr büßte die EZB primär in der Zeit zwischen 2010 und 2012 an Vertrauen ein, also während der Eskalation der Griechenland-Krise.

Sinkendes Vertrauen in die EZB

Frage: "Ich nenne Ihnen jetzt einige europäische Institutionen, Einrichtungen, und Sie sagen mir bitte, wie viel Vertrauen Sie zu diesen Institutionen jeweils haben.

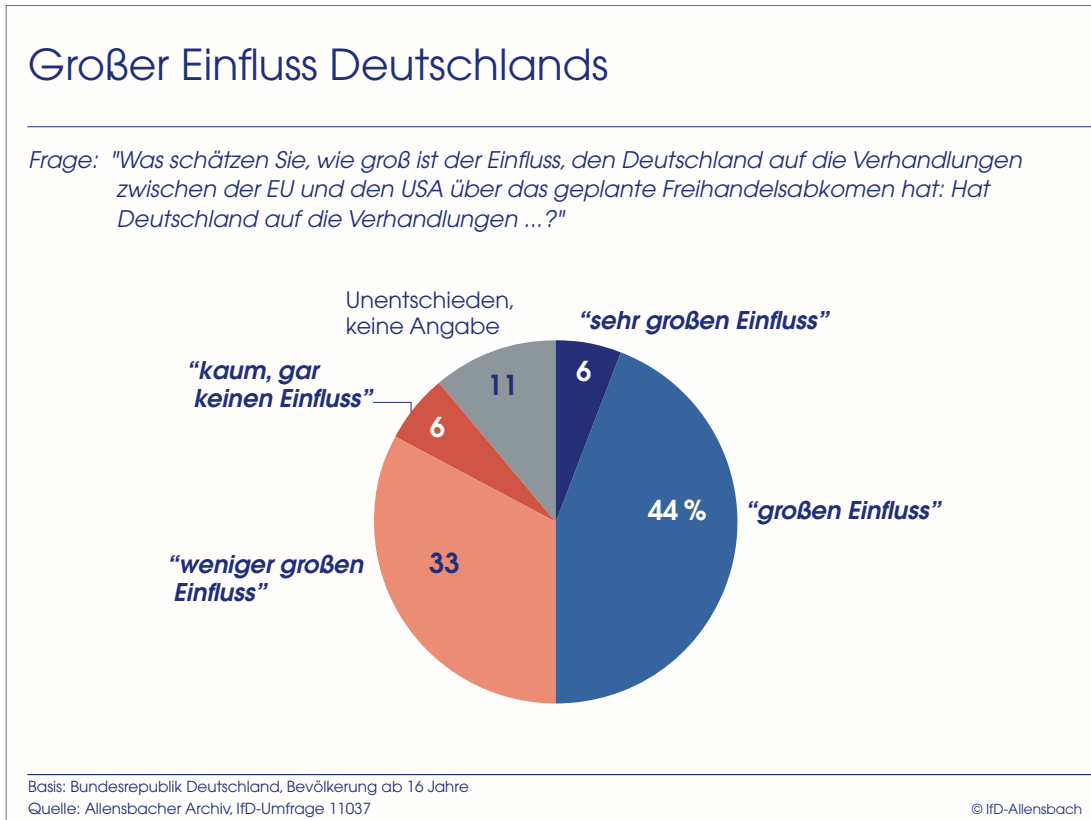
Und wie ist es schließlich mit der **Europäischen Zentralbank**, wie viel Vertrauen haben Sie da?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 11037

© IfD-Allensbach

Angesichts des begrenzten Vertrauens in die europäischen Institutionen und in die Verhandlungsführung der EU kommt der Positionierung der deutschen Regierung in den Verhandlungen mit TTIP erhebliche Bedeutung zu. Die Hälfte der Bevölkerung geht davon aus, dass Deutschland auf die Verhandlungen zwischen der EU und den USA großen bzw. sehr großen Einfluss hat. 33 Prozent vermuten einen nur begrenzten Einfluss, lediglich 6 Prozent keinen oder so gut wie keinen Einfluss.



Interessanterweise unterscheidet sich auch hier die Einschätzung von Befürwortern und Kritikern erheblich. Die überwältigende Mehrheit der Befürworter geht davon aus, dass Deutschland großen Einfluss auf die Verhandlungen nehmen kann, während die große Mehrheit der Kritiker die Einflussmöglichkeiten Deutschlands gering veranschlagt. So schreiben 69 Prozent der Befürworter Deutschland großen bzw. sehr großen Einfluss auf die Verhandlungen zu, 59 Prozent der Kritiker dagegen nur einen begrenzten oder keinen Einfluss.¹ Dies lässt den Schluss zu, dass das Vertrauen, dass bei den Verhandlungen auch europäische und speziell deutsche

¹ Vergleiche dazu Tabellenanhang, Tabelle 18

Interessen berücksichtigt werden, in beträchtlichem Umfang davon abhängt, wie weit Deutschland auch als einer der Verhandlungsführer sichtbar wird.

Allensbach am Bodensee,
am 26. März 2015

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

TABELLEN-TEIL

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

Basis der folgenden Tabellen sind in der Regel alle Befragten. Sofern eine Frage nur an eine Teilgruppe der Befragten gerichtet war oder in der Tabelle nur für eine bestimmte Teilgruppe ausgewertet wurde, ist diese Teilgruppe oberhalb der Tabelle und des Fragetextes ausgewiesen.

Prozentsumme

Die vorliegende Zusammenstellung kann Tabellen enthalten, bei denen die Summe der Prozentzahlen mehr als 100,0 ergibt; dieser Fall tritt ein, wenn auf eine Frage mehrere Antworten nebeneinander gegeben werden konnten. Daneben addieren in einigen Fällen die Ergebnisse auf wenige Zehntelprozent unter oder über 100,0 Prozent. Diese Differenzen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen, die vom Analyseprogramm im Endergebnis nicht ausgeglichen werden.

In den Computertabellen werden einige Bezeichnungen verwendet, deren Bedeutung nachfolgend erklärt wird.

Das Zeichen "-"

"-" in den Tabellen bedeutet, dass von keinem Befragten eine entsprechende Angabe gemacht wurde.

Gewichtete Basis

Die Bezeichnung "Gew. Basis" am Ende jeder Tabelle hängt mit der Gewichtungsoption zusammen und hat nur eine technische Bedeutung.

Anhänger der Parteien

Als Anhänger der verschiedenen Parteien werden diejenigen Personen bezeichnet, die die jeweilige Partei als sympathischste nannten

In Interessenvertretung der EU hinsichtlich TTIP -

Vertrauen = Personen, die sehr großes bzw. großes Vertrauen in die EU haben, dass sie bei den Verhandlungen mit den USA zum Freihandelsabkommen die europäischen Interessen gut vertritt

Weniger Vertrauen = Personen, die weniger oder kaum, gar kein Vertrauen haben

TTIP ist -

Gute Sache = alle Personen, ob mit oder ohne Erklärungen zum Freihandelsabkommen, die das Freihandelsabkommen für eine gute Sache halten (d.h. unabhängig von der Frageformulierung in der jeweiligen Viertelgruppe)

Keine gute Sache = alle Personen, die das Freihandelsabkommen für keine gute Sache halten

Informationsstand über TTIP -

(Sehr) gut = Personen, die sich sehr gut bzw. gut über das Freihandelsabkommen informiert fühlen

Weniger gut = Personen, die sich weniger bzw. gar nicht gut darüber informiert fühlen

TABELLEN

**Einstellung zum geplanten
Freihandelsabkommen TTIP**

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN
 DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN
 ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DIESER AUSSAGE WÜRD E ICH ZUSTIMMEN:

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		IN INTERESSENVERTRET. D.EU HINSICHTL. TTIP-	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	VERTRAUEN	WENIGER VERTRAUEN
Basis	1524	1150	374	742	782	258	298	435	533	729	795	471	860
MAN ERFÄHRT ZU WENIG DARÜBER, WAS BEIM FREIHANDELSABKOMMEN VERHANDELT WIRD.....	79.1	78.9	79.8	79.2	79.0	76.0	82.6	78.5	79.0	78.0	80.1	71.6	85.6
ICH GLAUBE, DASS DIE USA BEI DEN VERHAND- LUNGEN IN DEN MEISTEN PUNKTEN IHRE VORSTELLUNGEN DURCHSETZEN WERDEN..	67.6	68.1	65.0	70.0	65.3	66.0	66.3	68.2	68.7	68.7	66.6	48.9	80.5
ICH BEFÜRCHTE, DASS AMERIKANISCHE LEBENSMITTEL VON SCHLECHTERER QUALITÄT AUF DEN DEUTSCHEN MARKT KOMMEN.....	66.9	68.0	62.3	65.1	68.7	60.3	67.7	68.6	68.7	67.9	66.1	57.1	76.0
DURCH DAS FREI- HANDELSABKOMMEN MIT DEN USA WIRD DER EINFLUSS AMERIKA- NISCHER KONZERNE IN DEUTSCHLAND STARK STEIGEN.....	64.3	64.6	62.6	65.0	63.6	56.6	65.6	68.3	64.2	67.8	61.2	52.1	75.9
ES IST GUT, WENN DURCH D. FREIHANDELS- ABKOMMEN IN EUROPA UND DEN USA ÄHNLICHE STANDARDS FÜR PRO- DUKTE UND DIENST- LEISTUNGEN EINGE- FÜHRT WERDEN.....	61.5	62.7	56.3	64.3	58.8	60.4	64.9	65.7	56.4	60.7	62.2	76.1	55.1
EIN SOLCHES FREI- HANDELSABKOMMEN STÄRKT DIE BEZIE- HUNGEN ZWISCHEN DEN USA UND EUROPA.....	60.8	62.0	55.6	64.2	57.7	64.8	65.6	62.1	54.5	60.3	61.3	81.2	50.8

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN
 DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN
 ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DIESER AUSSAGE WÜRD E ICH ZUSTIMMEN:

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		IN INTERESSENVERTRET. D.EU HINSICHTL. TTIP-	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	VERTRAUEN	WENIGER VERTRAUEN
Basis	1524	1150	374	742	782	258	298	435	533	729	795	471	860
DURCH DAS FREI- HANDELSABKOMMEN WERDEN VIELE EURO- PÄISCHE FIRMEN WEGEN DER KONKURRENZ AUS DEN USA SCHWIERIG- KEITEN BEKOMMEN.....	53.9	53.8	54.3	55.6	52.2	49.9	61.3	51.6	53.1	57.0	51.1	39.3	65.6
DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN ERÖFFNET EUROPA MIT SEINEM BREITEN LEBENS- MITTELANGEBOT GUTE EXPORTCHANCEN.....	49.7	50.8	44.7	51.6	48.0	47.4	54.7	50.8	46.8	49.2	50.2	68.7	40.8
DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN FÜHRT ZU STEIGENDEN EXPORTEN IN DIE USA.....	46.1	46.9	42.5	51.3	41.2	48.3	48.0	50.5	40.0	48.9	43.6	59.0	42.1
DIE FREIHANDELSZONE IST WICHTIG, DAMIT SICH DIE USA UND EUROPA IM WETTBEWERB MIT CHINA BEHAUPTEN KÖNNEN.....	44.3	45.9	37.0	45.9	42.7	38.8	43.1	47.9	45.0	45.4	43.3	61.4	36.9
DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WIRD VOM FREIHANDELSABKOMMEN PROFITIEREN.....	43.9	45.5	36.9	49.2	38.9	37.6	47.0	51.0	39.4	47.0	41.2	64.3	34.9
ICH HOFFE, DASS DIE VERHANDLUNGEN ÜBER DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN SCHEITERN..	30.6	30.4	31.3	30.8	30.4	31.1	31.7	30.6	29.7	35.9	25.9	10.2	46.0
VOM FREIHANDELS- ABKOMMEN WERDEN DIE VERBRAUCHER PROFI- TIEREN, WEIL DIE PREISE SINKEN.....	27.8	28.4	25.2	29.8	26.0	30.0	31.6	29.5	22.8	29.5	26.3	43.6	20.6

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DIESER AUSSAGE WÜRD E ICH ZUSTIMMEN:

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -		INFORMATIONSTAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	601	410	31	182	135	113	290	946	245	593	402	217	1202
MAN ERFAHRT ZU WENIG DARÜBER, WAS BEIM FREIHANDELSABKOMMEN VERHANDELT WIRD.....	77.2	82.1	66.3	83.8	84.0	78.7	83.1	78.4	80.3	75.3	85.2	61.4	84.1
ICH GLAUBE, DASS DIE USA BEI DEN VERHAND- LUNGEN IN DEN MEISTEN PUNKTEN IHRE VORSTELLUNGEN DURCHSETZEN WERDEN..	63.1	70.7	68.8	73.0	73.0	70.8	73.2	68.8	56.9	57.1	82.5	64.3	69.0
ICH BEFÜRCHTE, DASS AMERIKANISCHE LEBENSMITTEL VON SCHLECHTERER QUALITÄT AUF DEN DEUTSCHEN MARKT KOMMEN.....	66.5	65.1	46.0	76.9	73.7	61.7	76.4	68.3	56.3	54.4	85.2	63.6	68.3
DURCH DAS FREI- HANDELSABKOMMEN MIT DEN USA WIRD DER EINFLUSS AMERIKA- NISCHER KONZERNE IN DEUTSCHLAND STARK STEIGEN.....	61.4	62.4	58.8	69.5	76.2	68.1	75.8	65.6	49.2	57.2	81.1	65.1	65.7
ES IST GUT, WENN DURCH D. FREIHANDELS- ABKOMMEN IN EUROPA UND DEN USA ÄHNLICHE STANDARDS FÜR PRO- DUKTE UND DIENST- LEISTUNGEN EINGE- FÜHRT WERDEN.....	67.2	62.5	76.0	56.0	47.6	45.5	52.2	64.7	61.4	81.5	36.5	70.1	60.2
EIN SOLCHES FREI- HANDELSABKOMMEN STÄRKT DIE BEZIE- HUNGEN ZWISCHEN DEN USA UND EUROPA.....	64.2	65.2	77.6	52.3	45.9	52.6	54.4	63.3	58.3	85.4	34.4	70.3	59.8

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN
 DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN
 ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DIESER AUSSAGE WÜRDEN ICH ZUSTIMMEN:

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -		INFORMATIONSTAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	601	410	31	182	135	113	290	946	245	593	402	217	1202
DURCH DAS FREI- HANDELSABKOMMEN WERDEN VIELE EURO- PÄISCHE FIRMEN WEGEN DER KONKURRENZ AUS DEN USA SCHWIERIG- KEITEN BEKOMMEN.....	51.7	53.6	33.9	54.8	66.2	58.4	61.2	53.6	50.8	40.6	75.7	43.1	56.2
DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN ERÖFFNET EUROPA MIT SEINEM BREITEN LEBENS- MITTELANGEBOT GUTE EXPORTCHANCEN.....	55.8	50.1	52.7	35.8	33.2	45.0	38.3	52.0	53.3	68.1	27.4	54.3	49.9
DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN FÜHRT ZU STIEIGENDEN EXPORTEN IN DIE USA.....	48.7	47.8	51.2	40.5	40.4	39.8	46.2	46.6	44.9	61.6	35.9	58.1	44.8
DIE FREIHANDELSZONE IST WICHTIG, DAMIT SICH DIE USA UND EUROPA IM WETTBEWERB MIT CHINA BEHAUPTEN KÖNNEN.....	50.4	46.7	50.6	33.8	27.6	32.1	33.5	49.2	36.5	66.0	22.8	51.1	43.0
DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WIRD VOM FREIHANDELSABKOMMEN PROFITIEREN.....	49.6	47.2	63.1	31.2	31.2	27.4	46.0	45.1	37.2	71.5	21.2	57.5	41.9
ICH HOFFE, DASS DIE VERHANDLUNGEN ÜBER DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN SCHEITERN..	25.5	29.5	15.8	46.1	45.1	38.3	52.0	27.9	20.4	9.9	71.7	32.7	31.0
VOM FREIHANDELS- ABKOMMEN WERDEN DIE VERBRAUCHER PROFI- TIEREN, WEIL DIE PREISE SINKEN.....	33.2	27.0	50.4	16.5	19.3	21.0	25.0	29.0	27.1	43.9	15.7	36.2	27.0

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN
 DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN
 ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DIESER AUSSAGE WÜRD E ICH NICHT ZUSTIMMEN:

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		IN INTERESSENVERTRET. D.EU HINSICHTL. TTIP-	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	VERTRAUEN	WENIGER VERTRAUEN
Basis	1524	1150	374	742	782	258	298	435	533	729	795	471	860
MAN ERFÄHRT ZU WENIG DARÜBER, WAS BEIM FREIHANDELSABKOMMEN VERHANDELT WIRD.....	11.8	12.8	7.2	12.8	10.8	11.1	9.5	12.2	13.2	14.7	9.2	17.8	8.9
ICH GLAUBE, DASS DIE USA BEI DEN VERHAND- LUNGEN IN DEN MEISTEN PUNKTEN IHRE VORSTELLUNGEN DURCHSETZEN WERDEN..	20.0	20.4	18.5	21.1	19.0	17.9	22.1	22.2	18.0	20.0	20.0	35.7	11.7
ICH BEFÜRCHTE, DASS AMERIKANISCHE LEBENSMITTEL VON SCHLECHTERER QUALITÄT AUF DEN DEUTSCHEN MARKT KOMMEN.....	23.9	23.8	24.4	27.3	20.7	25.2	26.6	23.6	21.8	26.2	22.0	35.3	17.5
DURCH DAS FREI- HANDELSABKOMMEN MIT DEN USA WIRD DER EINFLUSS AMERIKA- NISCHER KONZERNE IN DEUTSCHLAND STARK STEIGEN.....	18.4	19.2	14.8	20.2	16.7	19.6	17.8	19.6	17.1	19.9	17.1	31.0	12.3
ES IST GUT, WENN DURCH D. FREIHANDELS- ABKOMMEN IN EUROPA UND DEN USA ÄHNLICHE STANDARDS FÜR PRO- DUKTE UND DIENST- LEISTUNGEN EINGE- FÜHRT WERDEN.....	20.8	21.3	18.6	20.9	20.7	18.2	19.7	20.9	22.8	25.9	16.3	14.3	26.2
EIN SOLCHES FREI- HANDELSABKOMMEN STÄRKT DIE BEZIE- HUNGEN ZWISCHEN DEN USA UND EUROPA.....	24.4	24.6	23.3	24.1	24.6	16.4	25.6	25.2	27.2	28.0	21.2	11.5	33.8

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN
 DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN
 ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DIESER AUSSAGE WÜRD E ICH NICHT ZUSTIMMEN:

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		IN INTERESSENVERTRET. D.EU HINSICHTL. TTIP-	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	VERTRAUEN	WENIGER VERTRAUEN
Basis	1524	1150	374	742	782	258	298	435	533	729	795	471	860
DURCH DAS FREI- HANDELSABKOMMEN WERDEN VIELE EURO- PÄISCHE FIRMEN WEGEN DER KONKURRENZ AUS DEN USA SCHWIERIG- KEITEN BEKOMMEN.....	27.3	29.2	18.8	29.8	24.9	27.9	23.4	32.9	24.7	27.8	26.8	42.3	20.0
DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN ERÖFFNET EUROPA MIT SEINEM BREITEN LEBENS- MITTELANGEBOT GUTE EXPORTCHANCEN.....	30.6	30.9	29.3	32.1	29.1	30.6	28.9	31.8	30.6	36.1	25.7	18.8	39.8
DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN FÜHRT ZU STEIGENDEN EXPORTEN IN DIE USA.....	27.9	28.3	26.0	29.2	26.6	23.7	29.6	27.2	29.6	30.8	25.3	19.3	33.5
DIE FREIHANDELSZONE IST WICHTIG, DAMIT SICH DIE USA UND EUROPA IM WETTBEWERB MIT CHINA BEHAUPTEN KÖNNEN.....	33.6	33.2	35.4	37.2	30.1	31.9	36.8	32.8	33.0	37.9	29.8	22.0	41.9
DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WIRD VOM FREIHANDELSABKOMMEN PROFITIEREN.....	34.5	34.4	35.3	33.1	35.9	35.3	34.3	32.0	36.4	36.6	32.8	19.6	44.7
ICH HOFFE, DASS DIE VERHANDLUNGEN ÜBER DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN SCHEITERN..	44.3	46.1	36.5	48.2	40.7	44.2	45.4	47.8	40.9	46.3	42.6	70.6	31.0
VOM FREIHANDELS- ABKOMMEN WERDEN DIE VERBRAUCHER PROFITIEREN, WEIL DIE PREISE SINKEN.....	49.9	50.3	48.4	52.6	47.5	42.9	48.8	51.5	53.2	52.7	47.5	37.2	60.0

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN
 DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN
 ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DIESER AUSSAGE WÜRD E ICH NICHT ZUSTIMMEN:

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -		INFORMATIONSTAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	601	410	31	182	135	113	290	946	245	593	402	217	1202
MAN ERFAHRT ZU WENIG DARÜBER, WAS BEIM FREIHANDELSABKOMMEN VERHANDELT WIRD.....	12.9	10.6	30.8	8.9	5.5	11.8	11.3	13.3	5.7	17.0	8.0	29.2	8.6
ICH GLAUBE, DASS DIE USA BEI DEN VERHAND- LUNGEN IN DEN MEISTEN PUNKTEN IHRE VORSTELLUNGEN DURCHSETZEN WERDEN..	22.8	20.4	10.0	14.6	14.3	18.0	18.3	19.9	22.5	30.2	12.2	26.4	19.2
ICH BEFÜRCHTE, DASS AMERIKANISCHE LEBENSMITTEL VON SCHLECHTERER QUALITÄT AUF DEN DEUTSCHEN MARKT KOMMEN.....	25.3	25.9	42.0	15.2	17.4	27.6	20.9	23.5	27.0	37.1	11.5	32.3	22.8
DURCH DAS FREI- HANDELSABKOMMEN MIT DEN USA WIRD DER EINFLUSS AMERIKA- NISCHER KONZERNE IN DEUTSCHLAND STARK STEIGEN.....	20.8	22.3	22.4	10.6	10.5	11.4	14.4	19.1	19.0	27.2	10.2	22.4	17.7
ES IST GUT, WENN DURCH D. FREIHANDELS- ABKOMMEN IN EUROPA UND DEN USA ÄHNLICHE STANDARDS FÜR PRO- DUKTE UND DIENST- LEISTUNGEN EINGE- FÜHRT WERDEN.....	17.9	21.2	15.7	25.1	27.3	25.7	32.9	19.1	13.7	10.6	43.5	22.2	21.2
EIN SOLCHES FREI- HANDELSABKOMMEN STÄRKT DIE BEZIE- HUNGEN ZWISCHEN DEN USA UND EUROPA.....	23.7	23.3	17.7	25.5	30.0	29.8	33.6	23.1	20.7	9.0	48.1	23.5	24.7

HIER AUF DEN KARTEN STEHT VERSCHIEDENES, WAS UNS ANDERE ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN TTIP GESAGT HABEN. WELCHEN DIESER AUSSAGEN WÜRDEN SIE ZUSTIMMEN, UND WELCHEN AUSSAGEN WÜRDEN SIE NICHT ZUSTIMMEN? BITTE VERTEILEN SIE DIE KARTEN ENTSPRECHEND AUF DAS BLATT. KARTEN, BEI DENEN SIE SICH NICHT ENTSCHEIDEN KÖNNEN, LEGEN SIE BITTE BEISEITE.
 (KARTENSPIEL- UND BILDBLATTVORLAGE) (FRAGE 41)

DIESER AUSSAGE WÜRD E ICH NICHT ZUSTIMMEN:

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -		INFORMATIONSTAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	601	410	31	182	135	113	290	946	245	593	402	217	1202
DURCH DAS FREI- HANDELSABKOMMEN WERDEN VIELE EURO- PÄISCHE FIRMEN WEGEN DER KONKURRENZ AUS DEN USA SCHWIERIG- KEITEN BEKOMMEN.....	30.5	29.4	48.6	24.2	13.9	20.3	27.2	27.7	23.7	41.8	14.3	41.7	25.5
DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN ERÖFFNET EUROPA MIT SEINEM BREITEN LEBENS- MITTELANGEBOT GUTE EXPORTCHANCEN.....	27.3	30.8	33.1	34.7	40.6	36.3	48.4	29.1	17.5	20.3	54.3	33.4	30.2
DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN FÜHRT ZU STEIGENDEN EXPORTEN IN DIE USA.....	27.2	27.7	27.7	25.7	37.8	28.4	33.5	28.4	19.9	20.0	41.0	26.5	28.5
DIE FREIHANDELSZONE IST WICHTIG, DAMIT SICH DIE USA UND EUROPA IM WETTBEWERB MIT CHINA BEHAUPTEN KÖNNEN.....	30.2	32.8	32.7	36.4	49.1	38.8	47.9	31.7	26.4	20.7	56.8	36.7	33.7
DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WIRD VOM FREIHANDELSABKOMMEN PROFITIEREN.....	32.6	33.6	24.3	39.1	42.9	42.3	39.8	33.6	31.8	15.2	61.1	29.4	35.8
ICH HOFFE, DASS DIE VERHANDLUNGEN ÜBER DAS FREIHANDELS- ABKOMMEN SCHEITERN..	47.8	49.0	69.2	27.9	29.1	36.5	36.8	47.0	42.0	71.1	15.8	55.6	43.1
VOM FREIHANDELS- ABKOMMEN WERDEN DIE VERBRAUCHER PROFI- TIEREN, WEIL DIE PREISE SINKEN.....	46.6	50.6	38.3	55.0	60.3	50.6	61.4	48.8	43.2	37.4	68.3	48.2	50.7

**Vergleich EU / USA im Hinblick
auf das Freihandelsabkommen**

ES GIBT JA VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, WIE DEUTSCHLAND UND DIE USA IN ZUKUNFT WIRTSCHAFTLICH ENGER ZUSAMMENARBEITEN KÖNNEN.
 HIER AUF DER LISTE SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WAS DAVON FANDEN SIE GUT? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 14)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		IN INTERESSENVERTRET. D.EU HINSICHTL. TTIP-	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	VERTRAUEN	WENIGER VERTRAUEN
Basis	1524	1150	374	742	782	258	298	435	533	729	795	471	860
WENN GEMEINSAME VORGABEN FÜR DEN UMWELTSCHUTZ VEREINBART WERDEN...	77.2	79.0	69.5	77.8	76.6	73.7	79.0	80.9	74.8	80.6	74.2	80.2	78.4
WENN GEMEINSAME STANDARDS BEIM DATENSCHUTZ GELTEN..	72.9	74.1	67.7	73.8	72.1	70.8	72.8	78.3	69.5	76.9	69.4	75.4	74.5
WENN MAN SICH AUF GEMEINSAME STANDARDS BEI DER PRODUKT- SICHERHEIT EINIGT...	66.3	67.1	62.9	66.0	66.6	59.6	69.8	69.0	65.5	68.6	64.4	69.1	68.2
WENN MAN SICH AUF GEMEINSAME STANDARDS BEI D. LEBENSMITTEL- QUALITÄT UND -SICHERHEIT EINIGT..	65.8	66.7	62.0	64.1	67.5	59.7	64.6	69.1	67.2	67.3	64.5	69.3	66.4
WENN DIE GLEICHEN RECHTLICHEN VOR- SCHRIFTEN FÜR UNTER- NEHMEN IN DEUTSCH- LAND UND DEN USA GELTEN.....	48.1	49.5	41.7	51.3	45.0	35.2	48.3	49.0	54.1	51.7	44.8	50.9	46.9
WENN ARBEITNEHMER AUS DEUTSCHLAND LEICHTER IN DEN USA ARBEITEN KÖNNEN UND AMERIKANISCHE AR- BEITNEHMER LEICHTER IN DEUTSCHLAND.....	46.7	50.1	32.1	47.1	46.4	59.1	48.0	45.8	39.9	45.0	48.2	56.2	41.4
WENN ES KEINE ODER KAUM NOCH ZÖLLE AUF DIE EINFUHR VON DEUTSCHEN WAREN IN DIE USA GIBT UND UMGEKEHRT.....	44.8	46.8	35.9	51.4	38.6	49.9	45.3	45.0	41.5	44.8	44.7	56.3	38.7

ES GIBT JA VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, WIE DEUTSCHLAND UND DIE USA IN ZUKUNFT WIRTSCHAFTLICH ENGER ZUSAMMENARBEITEN KÖNNEN. HIER AUF DER LISTE SIND EINIGE AUFGESCHRIEBEN. WAS DAVON FANDEN SIE GUT? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 14)

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -		INFORMATIONSTAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	601	410	31	182	135	113	290	946	245	593	402	217	1202
WENN GEMEINSAME VORGABEN FÜR DEN UMWELTSCHUTZ VEREINBART WERDEN...	77.2	80.6	77.7	76.3	77.4	61.3	79.0	78.9	69.8	80.0	71.2	78.1	77.7
WENN GEMEINSAME STANDARDS BEIM DATENSCHUTZ GELTEN..	74.2	77.0	64.5	70.9	69.7	63.4	74.5	75.6	63.7	75.0	70.3	74.8	73.4
WENN MAN SICH AUF GEMEINSAME STANDARDS BEI DER PRODUKT- SICHERHEIT EINIGT...	68.6	69.4	66.7	68.4	61.3	50.7	71.1	68.2	55.9	71.8	61.5	68.4	66.9
WENN MAN SICH AUF GEMEINSAME STANDARDS BEI D. LEBENSMITTEL- QUALITÄT UND -SICHERHEIT EINIGT..	66.5	66.8	68.4	62.6	60.2	61.9	64.5	69.1	54.9	70.7	57.7	64.8	67.2
WENN DIE GLEICHEN RECHTLICHEN VOR- SCHRIFTEN FÜR UNTER- NEHMEN IN DEUTSCH- LAND UND DEN USA GELTEN.....	49.2	54.8	46.7	37.8	44.4	37.9	50.6	49.9	41.2	54.2	38.2	51.6	47.8
WENN ARBEITNEHMER AUS DEUTSCHLAND LEICHTER IN DEN USA ARBEITEN KÖNNEN UND AMERIKANISCHE AR- BEITNEHMER LEICHTER IN DEUTSCHLAND.....	47.7	45.2	66.2	52.1	41.9	43.5	44.3	48.7	43.0	57.5	35.7	48.7	47.6
WENN ES KEINE ODER KAUM NOCH ZÖLLE AUF DIE EINFUHR VON DEUTSCHEN WAREN IN DIE USA GIBT UND UMGEKEHRT.....	45.6	46.6	79.3	41.8	37.1	39.5	45.1	46.2	38.9	67.1	22.8	54.0	43.3

**Informationen zum
Freihandelsabkommen**

HALBGRUPPE A..... 740

PERSONEN, DIE DIE DISKUSSIONEN ÜBER
 DAS FREIHANDELSABKOMMEN ZWISCHEN DER
 EU UND DEN USA ZUMINDEST AM RANDE
 MITBEKOMMEN HABEN.. 601

WIRD IM ALLGEMEINEN IHREM EINDRUCK NACH SACHLICH ÜBER DAS FREIHANDELSABKOMMEN DISKUTIERT, ODER IST DAS NICHT DER FALL?
 (FRAGE 42/A)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		IN INTERESSENVERTRET. D.EU HINSICHTL. TTIP-	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	VERTRAUEN	WENIGER VERTRAUEN
Basis	601	457	144	298	303	86	124	171	220	329	272	181	364
SACHLICH.....	22.0	22.8	18.1	24.5	19.5	30.9	18.7	18.4	22.9	25.0	18.3	34.4	17.9
NICHT DER FALL.....	25.8	26.3	23.3	26.8	24.7	19.8	25.4	28.6	26.3	29.5	21.3	17.9	32.0
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE.....	52.3	50.9	58.6	48.7	55.8	49.3	55.9	53.0	50.7	45.5	60.4	47.8	50.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -			INFORMATIONEN- STAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE		(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	239	167	14	70	53	41	134	467	0	245	185	103	464	
SACHLICH.....	25.3	24.6	29.7	12.1	13.6	13.8	25.6	21.0	-	32.5	15.2	49.2	16.4	
NICHT DER FALL.....	20.7	23.9	19.5	52.7	20.8	44.1	43.0	21.1	-	23.3	38.3	18.7	28.6	
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE.....	54.0	51.5	50.7	35.2	65.6	42.1	31.4	57.9	-	44.2	46.5	32.1	54.9	
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	100.0	100.0	

HALBGRUPPE B..... 784

PERSONEN, DIE DIE DISKUSSIONEN ÜBER
 DAS FREIHANDELSABKOMMEN ZWISCHEN DER
 EU UND DEN USA ZUMINDEST AM RANDE
 MITBEKOMMEN HABEN.. 635

WENN SIE EINMAL DARAN DENKEN, WIE DIE MEDIEN, ALSO FERNSEHEN, RADIO ODER ZEITUNGEN, ÜBER DAS GEPLANTE FREIHANDELSABKOMMEN
 BERICHTEN: WIE IST DA IHR EINDRUCK? IST DIE BERICHTERSTATTUNG DA EHER POSITIV ODER EHER NEGATIV?
 (FRAGE 42a/B)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		IN INTERESSENVERTRET. D.EU HINSICHTL. TTIP-	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	VERTRAUEN	WENIGER VERTRAUEN
Basis	635	484	151	335	300	99	120	197	219	339	296	198	377
EHER POSITIV.....	7.5	8.4	3.8	5.4	9.8	7.8	6.0	5.5	10.1	8.5	6.5	9.4	7.0
EHER NEGATIV.....	19.4	19.3	19.7	22.3	16.3	17.8	19.0	19.7	20.3	24.8	13.6	11.7	24.6
MAL SO, MAL SO.....	45.8	47.2	39.5	45.4	46.2	40.7	47.7	47.6	45.5	42.7	49.0	47.2	44.8
NEUTRAL.....	14.4	13.9	16.6	15.3	13.3	19.4	15.9	16.6	8.6	14.6	14.0	24.8	8.1
KEINE ANGABE.....	13.0	11.3	20.4	11.6	14.5	14.2	11.4	10.6	15.5	9.3	16.9	6.9	15.6
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -		INFORMATIONEN- STAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	250	177	13	84	50	44	156	479	0	246	183	109	496
EHER POSITIV.....	7.3	8.8	5.7	5.9	5.6	10.1	8.3	7.3	-	8.8	9.1	17.6	5.7
EHER NEGATIV.....	17.5	22.5	36.1	26.9	18.9	13.7	25.7	17.6	-	17.7	24.3	23.6	19.7
MAL SO, MAL SO.....	45.9	44.4	33.8	35.6	41.4	58.6	51.1	44.2	-	45.6	50.1	40.1	46.6
NEUTRAL.....	17.5	15.5	-	13.3	14.4	1.6	12.1	15.0	-	18.6	7.4	16.4	13.9
KEINE ANGABE.....	11.9	8.8	24.4	18.4	19.7	16.0	2.8	15.9	-	9.3	9.0	2.4	14.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	100.0	100.0

HALBGRUPPE B..... 784

PERSONEN, DIE DIE DISKUSSIONEN ÜBER
 DAS FREIHANDELSABKOMMEN ZWISCHEN DER
 EU UND DEN USA ZUMINDEST AM RANDE
 MITBEKOMMEN HABEN.. 635

UND WIRD ÜBER DAS FREIHANDELSABKOMMEN IHREM EINDRUCK NACH ALLES IN ALLEM SACHLICH BERICHTET, ODER IST DAS NICHT DER FALL?
 (FRAGE 42b/B)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		IN INTERESSENVERTRET. D.EU HINSICHTL. TTIP-	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	VERTRAUEN	WENIGER VERTRAUEN
Basis	635	484	151	335	300	99	120	197	219	339	296	198	377
SACHLICH.....	30.9	33.9	17.8	30.4	31.5	29.9	28.2	33.2	31.2	35.3	26.2	46.5	23.2
NICHT DER FALL.....	27.5	28.0	24.9	33.2	21.1	23.1	37.0	23.7	26.9	29.4	25.4	18.3	34.8
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE.....	41.6	38.1	57.3	36.3	47.4	47.0	34.8	43.1	41.9	35.3	48.4	35.2	42.0
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -			INFORMATIONEN- STAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE		(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	250	177	13	84	50	44	156	479	0	246	183		109	496
SACHLICH.....	37.1	29.5	43.6	29.3	23.2	11.3	35.4	29.6	-	42.4	24.3		54.7	27.3
NICHT DER FALL.....	23.1	27.6	27.7	26.2	31.3	42.2	39.8	23.9	-	22.6	42.1		33.8	27.4
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE.....	39.8	42.9	28.7	44.5	45.5	46.5	24.7	46.4	-	35.0	33.7		11.5	45.3
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0		100.0	100.0

PERSONEN, DIE DIE DISKUSSIONEN ÜBER
 DAS FREIHANDELSABKOMMEN ZWISCHEN DER
 EU UND DEN USA ZUMINDEST AM RANDE
 MITBEKOMMEN HABEN.. 1236

WENN SIE EINMAL DARAN DENKEN, WAS SIE ÜBER DAS FREIHANDELSABKOMMEN WISSEN: WOHER HABEN SIE DIESE INFORMATIONEN, WAS
 SIND IHRE INFORMATIONSQUELLEN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 44)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				POLITISCH -		IN INTERESSENVERTRET. D.EU HINSICHTL. TTIP-	
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	INTER- ESSIERT	NICHT INTER- ESSIERT	VERTRAUEN	WENIGER VERTRAUEN
Basis	1236	941	295	633	603	185	244	368	439	668	568	379	741
ÖFFENTLICH-RECHT- LICHES FERNSEHEN (ARD, ZDF, DRITTE PROGRAMME).....	81.5	82.7	75.7	80.1	83.0	65.2	78.1	83.5	89.8	84.3	78.3	79.0	83.8
LOKALZEITUNG, TAGESZEITUNG HIER VOM ORT.....	49.7	52.3	37.8	49.4	50.1	31.0	42.8	51.4	61.9	55.4	43.3	50.5	48.7
RADIO.....	44.8	45.7	41.0	44.5	45.2	38.9	41.4	47.7	47.3	47.1	42.2	38.2	48.8
GESPRÄCHE MIT FREUNDEN, VERWANDTEN ODER BEKÄNNTEN.....	39.1	40.3	33.4	39.8	38.4	43.3	42.4	36.6	37.2	41.7	36.2	33.1	45.0
PRIVATFERNSEHEN (RTL, SAT1 USW.)....	31.7	31.8	31.3	34.5	28.8	35.1	39.6	34.4	22.7	25.5	38.8	38.0	28.8
WOCHENZEITUNGEN ODER NACHRICHTENMAGAZINE WIE Z.B. DIE ZEIT, SPIEGEL, FOCUS ODER ANDERE.....	28.4	30.9	17.0	32.0	24.6	20.9	33.1	30.4	27.3	37.6	17.9	29.5	29.5
ÜBERREGIONALE TAGESZEITUNGEN.....	21.1	22.7	14.0	25.8	16.3	14.5	18.0	22.8	24.8	28.5	12.7	21.0	21.5
ANDERE INTERNET- SEITEN.....	13.9	14.1	12.9	15.7	12.0	23.1	22.5	13.0	4.7	16.1	11.3	10.9	16.3
ONLINE-ANGEBOTE VON ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN (FAZ.NET, SPIEGEL.DE STERN.DE USW.).....	13.8	14.8	9.1	16.5	11.0	24.1	16.1	15.3	6.1	17.3	9.8	12.3	15.9
INTERNET-SEITEN VON ONLINE-DIENSTEN WIE T-ONLINE, YAHOO USW.	9.7	10.2	7.0	11.3	8.0	13.0	15.7	10.1	3.8	9.9	9.4	11.4	9.2

PERSONEN, DIE DIE DISKUSSIONEN ÜBER
 DAS FREIHANDELSABKOMMEN ZWISCHEN DER
 EU UND DEN USA ZUMINDEST AM RANDE
 MITBEKOMMEN HABEN.. 1236

WENN SIE EINMAL DARAN DENKEN, WAS SIE ÜBER DAS FREIHANDELSABKOMMEN WISSEN: WOHER HABEN SIE DIESE INFORMATIONEN, WAS
 SIND IHRE INFORMATIONSQUELLEN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 44)

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -		INFORMATIONSTAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	489	344	27	154	103	85	290	946	0	491	368	212	960
ÖFFENTLICH-RECHT- LICHES FERNSEHEN (ARD, ZDF, DRITTE PROGRAMME).....	82.9	85.2	64.8	81.3	81.9	66.6	83.5	80.9	-	83.0	81.1	84.3	81.5
LOKALZEITUNG, TAGESZEITUNG HIER VOM ORT.....	53.1	58.0	39.1	39.5	49.0	32.0	55.3	48.2	-	49.8	51.2	60.0	47.4
RADIO.....	46.5	45.6	43.0	42.0	41.0	42.9	47.6	44.1	-	44.2	46.4	50.0	43.3
GESPRÄCHE MIT FREUNDEN, VERWANDTEN ODER BEKANNTEN.....	36.9	37.7	49.3	48.0	47.7	31.5	58.7	33.7	-	36.0	50.7	55.2	36.3
PRIVATFERNSEHEN (RTL, SAT1 USW.)....	35.0	29.3	28.0	23.4	28.1	35.8	20.2	34.9	-	38.1	24.5	31.8	32.3
WOCHENZEITUNGEN ODER NACHRICHTENMAGAZINE WIE Z.B. DIE ZEIT, SPIEGEL, FOCUS ODER ANDERE.....	30.8	26.0	30.8	32.4	22.1	26.1	46.1	23.5	-	30.3	30.1	42.9	26.0
ÜBERREGIONALE TAGESZEITUNGEN.....	19.3	20.8	45.3	21.8	25.5	23.6	38.6	16.3	-	24.8	20.5	34.5	18.5
ANDERE INTERNET- SEITEN.....	11.4	10.7	8.1	20.8	17.1	29.3	29.3	9.6	-	13.0	20.7	25.2	11.2
ONLINE-ANGEBOTE VON ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN (FAZ.NET, SPIEGEL.DE STERN.DE USW.).....	11.8	9.1	27.8	18.3	20.5	24.4	25.4	10.6	-	15.1	17.8	18.1	13.1
INTERNET-SEITEN VON ONLINE-DIENSTEN WIE T-ONLINE, YAHOO USW.	8.6	12.4	12.8	6.7	6.9	13.7	12.1	9.0	-	11.3	10.3	18.4	7.5

PERSONEN, DIE DIE DISKUSSIONEN ÜBER
 DAS FREIHANDELSABKOMMEN ZWISCHEN DER
 EU UND DEN USA ZUMINDEST AM RANDE
 MITBEKOMMEN HABEN.. 1236

WENN SIE EINMAL DARAN DENKEN, WAS SIE ÜBER DAS FREIHANDELSABKOMMEN WISSEN: WOHER HABEN SIE DIESE INFORMATIONEN, WAS
 SIND IHRE INFORMATIONSQLLEN? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 44)

	ANHÄNGER DER -						DISKUSSION UM TTIP -			TTIP IST -		INFORMATIONSTAND ÜBER TTIP	
	CDU/ CSU	SPD	FDP	B.90/ GRÜNE	DIE LINKE	ALTER- NATIVE FÜR D.	NÄHER VERFOLGT	AM RANDE MITBEKOMM.	HÖRE DAVON ZUM 1. MAL	GUTE SACHE	KEINE GUTE SACHE	(SEHR) GUT	WENIGER GUT
Basis	489	344	27	154	103	85	290	946	0	491	368	212	960
SOZIALE NETZWERKE IM INTERNET WIE FACEBOOK.....	6.6	5.4	10.6	11.6	13.7	5.7	10.5	6.5	-	8.5	9.7	12.7	6.4
NICHTS DAVON.....	0.8	1.0	-	0.3	-	1.9	-	1.0	-	0.4	0.5	-	1.0
KEINE ANGABE.....	0.7	0.6	6.1	1.7	-	-	-	1.1	-	0.7	0.1	-	0.6
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	100.0	100.0

Vertrauen in europäische Institutionen

ANHANG

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppe

Fragebogenauszug mit Anlagen

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis: Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

Anzahl der Befragten: West 1150 Personen
Ost 374 Personen
Insg. 1524 Personen

Auswahlmethode: Repräsentative Quotenauswahl

Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen, verschiedene Altersgruppen sowie auf Berufstätige und Nichtberufstätige und die verschiedenen Berufskreise.

Die Auswahl erfolgte disproportional für die alten und die neuen Bundesländer, der Osten wurde mit etwa einem Viertel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 19 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.

Gewichtung: Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich alter und neuer Länder und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.

Repräsentanz: Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse verallgemeinert werden dürfen.

Art der Interviews: Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.

Anzahl der eingesetzten Interviewer: An der Befragung waren insgesamt 410 nach strengen Testmethoden ausgewählte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.

Termin der Befragung: Die Interviews wurden vom 1. bis 12. März 2015 geführt.

IfD-Archiv-Nr. der Umfrage: 11.037

STATISTIK

der in der Umfrage 11.037 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Umfrage <u>März 2015</u>	Amtliche <u>Statistik (*)</u>
	%	%
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>		
Westl. Länder einschl. West-Berlin	81	81
Östl. Länder einschl. Ost-Berlin	19	19
	<u>100</u>	<u>100</u>
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	16	16
Nordrhein-Westfalen	21	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	14	14
Baden-Württemberg	13	13
Bayern	15	15
Berlin	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	9	9
Sachsen und Thüringen	8	8
	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>WOHNORTGRÖSSE</u>		
unter 5.000 Einwohner	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	27	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	28	28
100.000 und mehr Einwohner	30	30
	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>GESCHLECHT</u>		
Männer	49	49
Frauen	51	51
	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>ALTER</u>		
16 - 29 Jahre	18	18
30 - 44 Jahre	21	21
45 - 59 Jahre	28	28
60 Jahre und älter	33	33
	<u>100</u>	<u>100</u>

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der
amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2013

STATISTIK

der in der Umfrage 11.037 befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Umfrage März 2015	Amtliche Statistik (*)
	%	%
<u>BERUFSTÄTIGKEIT</u>		
Erwerbspersonen (Berufstätige und Arbeitslose)	61	61
Nichterwerbspersonen	<u>39</u>	<u>39</u>
	100	100
<u>BERUFSKREISE (**)</u>		
Arbeiter	14	13
Angestellte	37	38
Beamte	3	3
Selbständige und freiberuflich Tätige	7	7
Nichterwerbspersonen	<u>39</u>	<u>39</u>
	100	100
<u>FAMILIENSTAND</u>		
Verheiratet	52	53
- Männer	26	27
- Frauen	26	26
Ledig	31	31
Verwitwet, geschieden	<u>17</u>	<u>16</u>
	100	100
<u>HAUSHALTSGRÖSSE</u>		
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit		
- 1 Person	24	24
- 2 Personen	40	40
- 3 Personen	17	17
- 4 Personen	15	14
- 5 und mehr Personen	<u>4</u>	<u>5</u>
	100	100

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2013

(**) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

4. INTERVIEWER überreicht **rosa** Liste 2 !

"Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten, wie Deutschland und die USA in Zukunft wirtschaftlich enger zusammenarbeiten können. Hier auf der Liste sind einige aufgeschrieben. Was davon fänden Sie gut?" (Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 /

NICHTS DAVON 0
KEINE ANGABE Y

5. "Seit einiger Zeit verhandeln die EU und die USA über ein sogenanntes Freihandelsabkommen, auch TTIP genannt. Haben Sie die Diskussionen um das Freihandelsabkommen näher verfolgt, oder haben Sie das nur am Rande mitbekommen, oder hören Sie von diesem geplanten Freihandelsabkommen gerade zum ersten Mal?"

NÄHER VERFOLGT 1
AM RANDE MITBEKOMMEN 2
HÖRE DAVON ZUM ERSTEN MAL 3
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4

In der repräsentativen Viertelgruppe A':

6. "Ziel dieses Freihandelsabkommens ist es, einen freien Handel ohne Zölle zwischen der EU und den USA zu garantieren und gemeinsame Standards in Bereichen wie Landwirtschaft, Umweltschutz und Lebensmittelqualität festzulegen. Halten Sie ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?"

GUTE SACHE 1
KEINE GUTE SACHE 2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

In der repräsentativen Viertelgruppe A'':

6. "Ziel dieses Freihandelsabkommens ist es, einen freien Handel ohne Zölle zwischen der EU und den USA zu garantieren. Halten Sie ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?"

GUTE SACHE 1
KEINE GUTE SACHE 2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

In der repräsentativen Viertelgruppe B':

6. "Ziel dieses Freihandelsabkommens ist es, gemeinsame Standards in Bereichen wie Landwirtschaft, Umweltschutz und Lebensmittelqualität festzulegen. Halten Sie ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?"

GUTE SACHE 1
KEINE GUTE SACHE 2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

In der repräsentativen Viertelgruppe B'':

6. "Und halten Sie ein Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA alles in allem für eine gute oder keine gute Sache?"

GUTE SACHE 1
KEINE GUTE SACHE 2
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 3

7. "Was glauben Sie, wer würde von einem solchen Freihandelsabkommen mehr profitieren, wer hätte davon mehr Vorteile: die EU oder die USA?"

EU 1
USA 2
BEIDE GLEICHERMASSEN 3
UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4

In der repräsentativen Halbgruppe A:

13. a) "Wenn Sie einmal daran denken, wie die Medien, also Fernsehen, Radio oder Zeitungen, über das geplante Freihandelsabkommen berichten: Wie ist da Ihr Eindruck? Ist die Berichterstattung da eher positiv oder eher negativ?"	EHER POSITIV.....	1
	EHER NEGATIV	2
	MAL SO, MAL SO.....	3
	NEUTRAL	4
	KEINE ANGABE	5
b) "Und wird über das Freihandelsabkommen Ihrem Eindruck nach alles in allem sachlich berichtet, oder ist das nicht der Fall?"	SACHLICH	6
	NICHT DER FALL	7
	UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	8
14. a) "Wie gut fühlen Sie sich über das Freihandelsabkommen informiert, wie gut wissen Sie darüber Bescheid, worum es beim Freihandelsabkommen genau geht? Würden Sie sagen ..."	"sehr gut"	1
	"gut".....	2
	"weniger gut"	3
	"gar nicht gut"	4
	UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	5
b) "Und hätten Sie gern mehr Informationen über das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA, oder reichen Ihnen die Informationen, die Sie haben, aus?"	HÄTTE GERN MEHR INFORMATIONEN .	1
	INFORMATIONEN REICHEN AUS	2
	UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	3
15. INTERVIEWER überreicht weiße Liste 4 !		
"Wenn Sie einmal daran denken, was Sie über das Freihandelsabkommen wissen: Woher haben Sie diese Informationen, was sind Ihre Informationsquellen?" (Alles Genannte einkreisen!)		
/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /		
/ 11 /		
	NICHTS DAVON	0
	KEINE ANGABE	9
16. "Wie ist Ihr Eindruck: Kann man sich als Bürger gut über das geplante Freihandelsabkommen informieren, oder ist es schwierig, dazu Informationen zu bekommen?"	KANN SICH GUT INFORMIEREN	1
	SCHWIERIG, INFORMATIONEN ZU BEKOMMEN	2
	UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	3
17. "Haben Sie sich in letzter Zeit über das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA unterhalten, ich meine jetzt egal, ob mit Freunden, Verwandten, Arbeitskollegen usw.? Würden Sie sagen ..."	"ja, häufig"	1*
	"ja, gelegentlich"	2*
	"ja, selten"	3*
	"nein, nie"	4
	UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE	5
* "Und wie war die Einstellung Ihrer Gesprächspartner zum Freihandelsabkommen? Waren sie eher für oder eher gegen das Freihandelsabkommen?"	EHER DAFÜR	1
	EHER DAGEGEN.....	2
	GANZ UNTERSCHIEDLICH	3
	WEISS NICHT, KEINE ANGABE	4

BILDBLATT 1

SYMPATHISCH:

UNSYMPATHISCH:

L I S T E 2

- (1) Wenn es keine oder kaum noch Zölle auf die Einfuhr von deutschen Waren in die USA gibt und umgekehrt
- (2) Wenn gemeinsame Vorgaben für den Umweltschutz vereinbart werden
- (3) Wenn Hürden für Investitionen abgebaut werden, also dass deutsche Firmen leichter in den USA investieren können und amerikanische Firmen leichter in Deutschland
- (4) Wenn man sich auf gemeinsame Standards bei der Lebensmittelqualität und -sicherheit einigt
- (5) Wenn Einfuhrverbote oder -beschränkungen für bestimmte Produkte wegfallen
- (6) Wenn gemeinsame Standards beim Datenschutz gelten
- (7) Wenn Arbeitnehmer aus Deutschland leichter in den USA arbeiten können und amerikanische Arbeitnehmer leichter in Deutschland
- (8) Wenn die gleichen rechtlichen Vorschriften für Unternehmen in Deutschland und den USA gelten
- (9) Wenn man sich auf gemeinsame Standards bei der Produktsicherheit einigt

BILDBLATT 3

Dieser Aussage würde ich -

ZUSTIMMEN:

NICHT ZUSTIMMEN:

L I S T E 4

- (1) Lokalzeitung, Tageszeitung hier vom Ort
- (2) Überregionale Tageszeitungen
- (3) Wochenzeitungen oder Nachrichtenmagazine wie z.B. Die Zeit, Spiegel, Focus oder andere
- (4) Radio
- (5) Öffentlich-rechtliches Fernsehen (ARD, ZDF, Dritte Programme)
- (6) Privatfernsehen (RTL, SAT1 usw.)
- (7) Online-Angebote von Zeitungen und Zeitschriften (faz.net, spiegel.de, stern.de usw.)
- (8) Internet-Seiten von Online-Diensten wie T-Online, Yahoo usw.
- (9) Soziale Netzwerke im Internet wie Facebook
- (10) Andere Internetseiten
- (11) Gespräche mit Freunden, Verwandten oder Bekannten

Die folgenden Bogen wurden in einzelne Karten geschnitten, auf denen jeweils nur eine der Angaben zu lesen war. Die Interviewer hatten den Befragten die Karten willkürlich geordnet in die Hand zu geben.

1

2

Europäische Union

Freihandel

1

2

3

4

Umweltschutz

Zölle

3

4

5

6

USA

TTIP

5

6

7

8

Marktwirtschaft

Wirtschaftliche
Zusammenarbeit

7

8

6.

Regulierung

01

Freihandelsabkommen

9.

10

11

Wirtschaftswachstum

12

Globalisierung

11

12

13

Verbraucherschutz

14

Euro

13

14

15

Exportweltmeister

16

D-Mark

15

16

1

Ein solches Freihandelsabkommen stärkt die Beziehungen zwischen den USA und Europa

1

2

Ich glaube, dass die USA bei den Verhandlungen in den meisten Punkten ihre Vorstellungen durchsetzen werden

2

3

Die Freihandelszone ist wichtig, damit sich die USA und Europa im Wettbewerb mit China behaupten können

3

4

Ich befürchte, dass amerikanische Lebensmittel von schlechterer Qualität auf den deutschen Markt kommen

4

5

Die europäische Wirtschaft wird vom Freihandelsabkommen profitieren

5

6

Ich hoffe, dass die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen scheitern

6

7

Vom Freihandelsabkommen werden die Verbraucher profitieren, weil die Preise sinken

7

8

Durch das Freihandelsabkommen werden viele europäische Firmen wegen der Konkurrenz aus den USA Schwierigkeiten bekommen

8

6

Durch das Freihandelsabkommen werden in Europa Arbeitsplätze geschaffen

9.

01

Es ist gut, wenn durch das Freihandelsabkommen in Europa und den USA ähnliche Standards für Produkte und Dienstleistungen eingeführt werden

10

11

Das Freihandelsabkommen eröffnet Europa mit seinem breiten Lebensmittelangebot gute Exportchancen

11

12

Man erfährt zu wenig darüber, was beim Freihandelsabkommen verhandelt wird

12

13

Das Freihandelsabkommen führt zu steigenden Exporten in die USA

13

14

Durch das Freihandelsabkommen mit den USA wird der Einfluss amerikanischer Konzerne in Deutschland stark steigen

15

15

Ich glaube, dass sich durch das Freihandelsabkommen nicht viel ändern wird

15